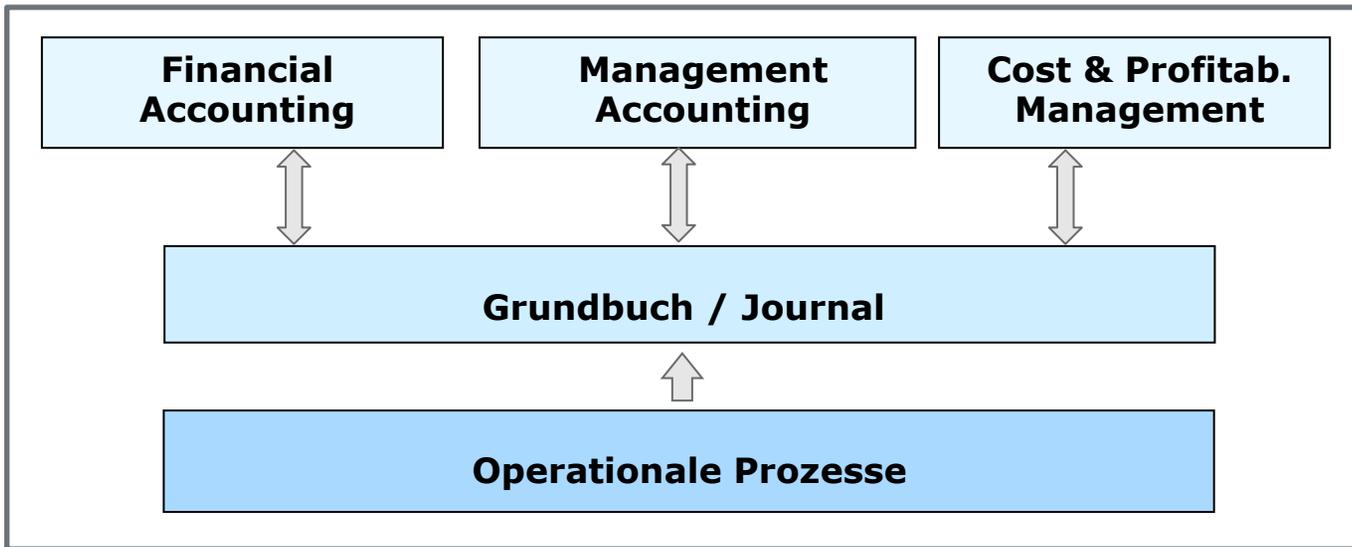


## Rechnungswesen

- Betriebswirtschaftliche Konzepte
- Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP sFin



## Rechnungswesen

- **Betriebswirtschaftliche Konzepte**
- Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP sFin

---

# Agenda

---

- 1. Das Rechnungswesen**  
**Organisation, Aufgaben, Konzepte**
2. Financial Accounting  
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Management Accounting  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
4. Cost and Profitability Management  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
5. Planung und Simulation  
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

---

# Rechnungswesen

## Stellung in der Aufbauorganisation (Leitungszusammenhang)

---

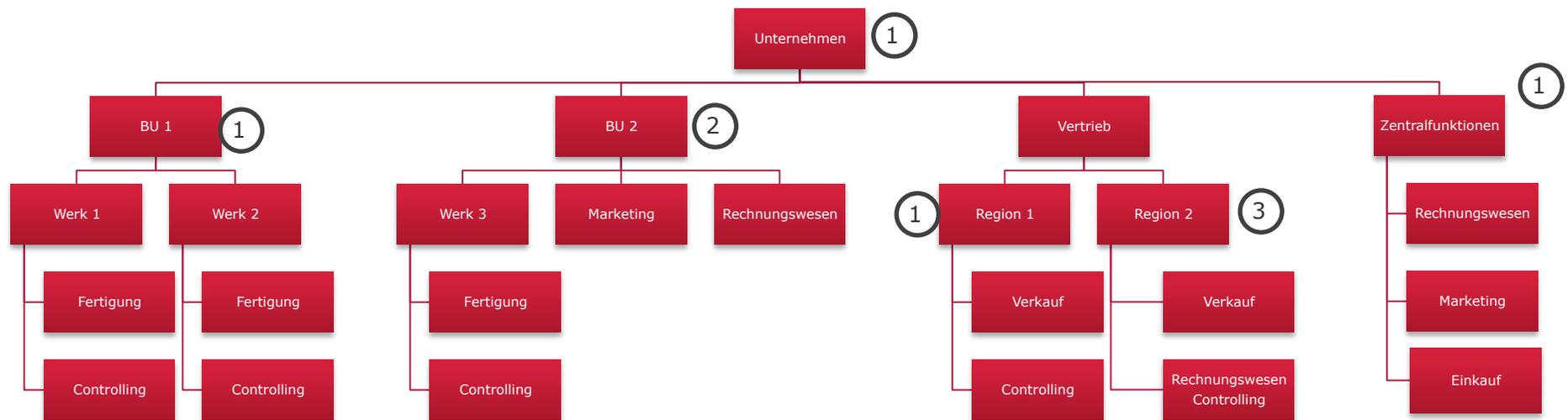


- ◆ Rechtliche Struktur: Firmen
- ◆ Managementstruktur: gegliedert nach
  - Funktionalen Gesichtspunkten: Fertigung (Werke), Vertrieb (Vertriebsbüros), Einkauf, Rechnungswesen, Controlling
  - Produktbezogenen Gesichtspunkten: Geschäftsbereiche, Business Units, Divisions
  - Regionalen Gesichtspunkten: Länder, Territories

# Rechnungswesen

## Stellung in der Aufbauorganisation (Leitungszusammenhang)

### Beispiel



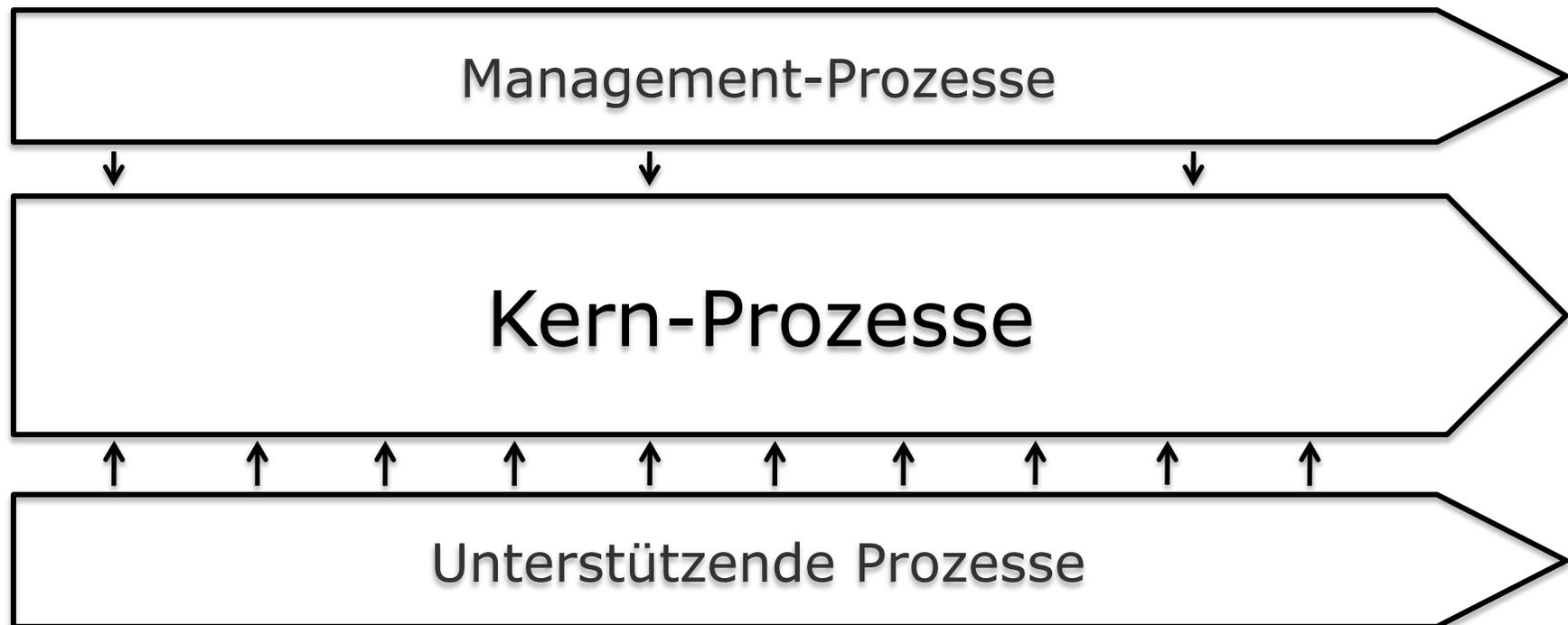
Firmen (1) (2) (3)

---

# Rechnungswesen

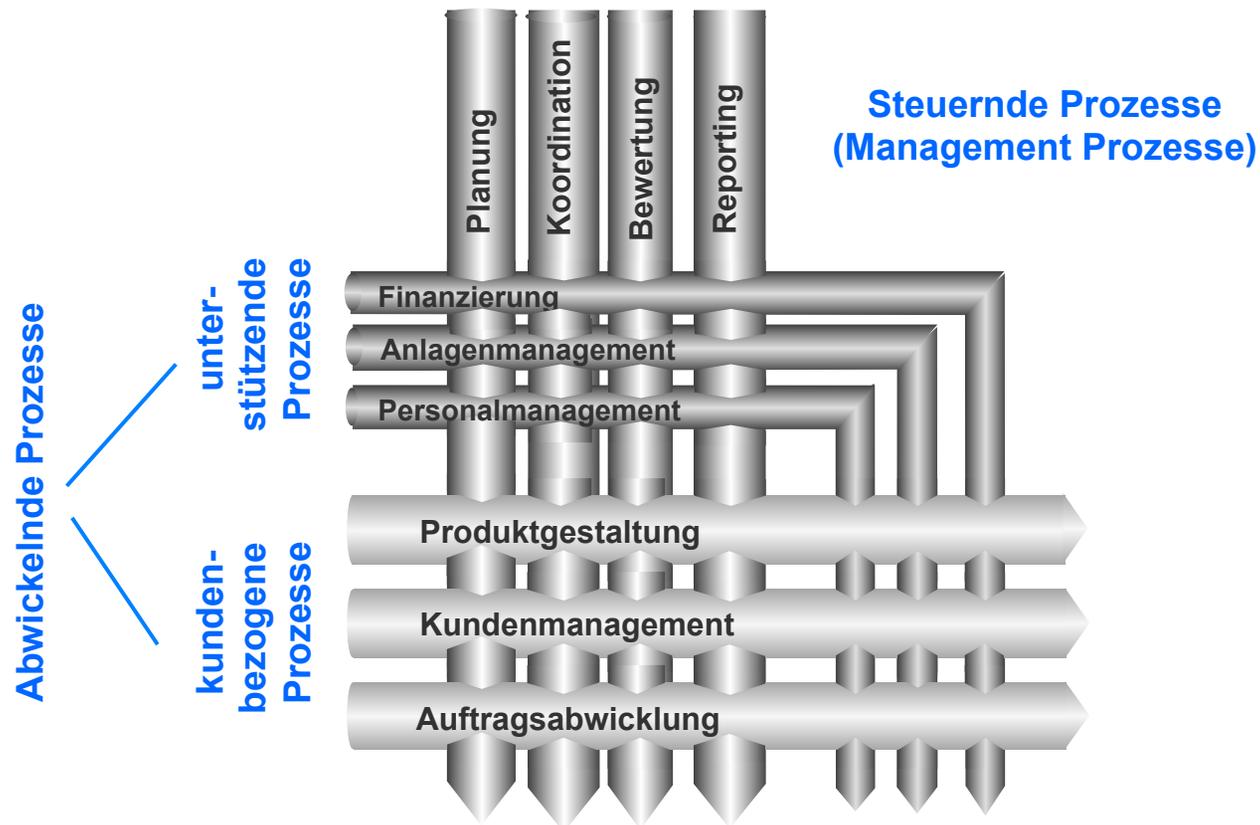
## Stellung in der Ablauforganisation (Prozesse)

---



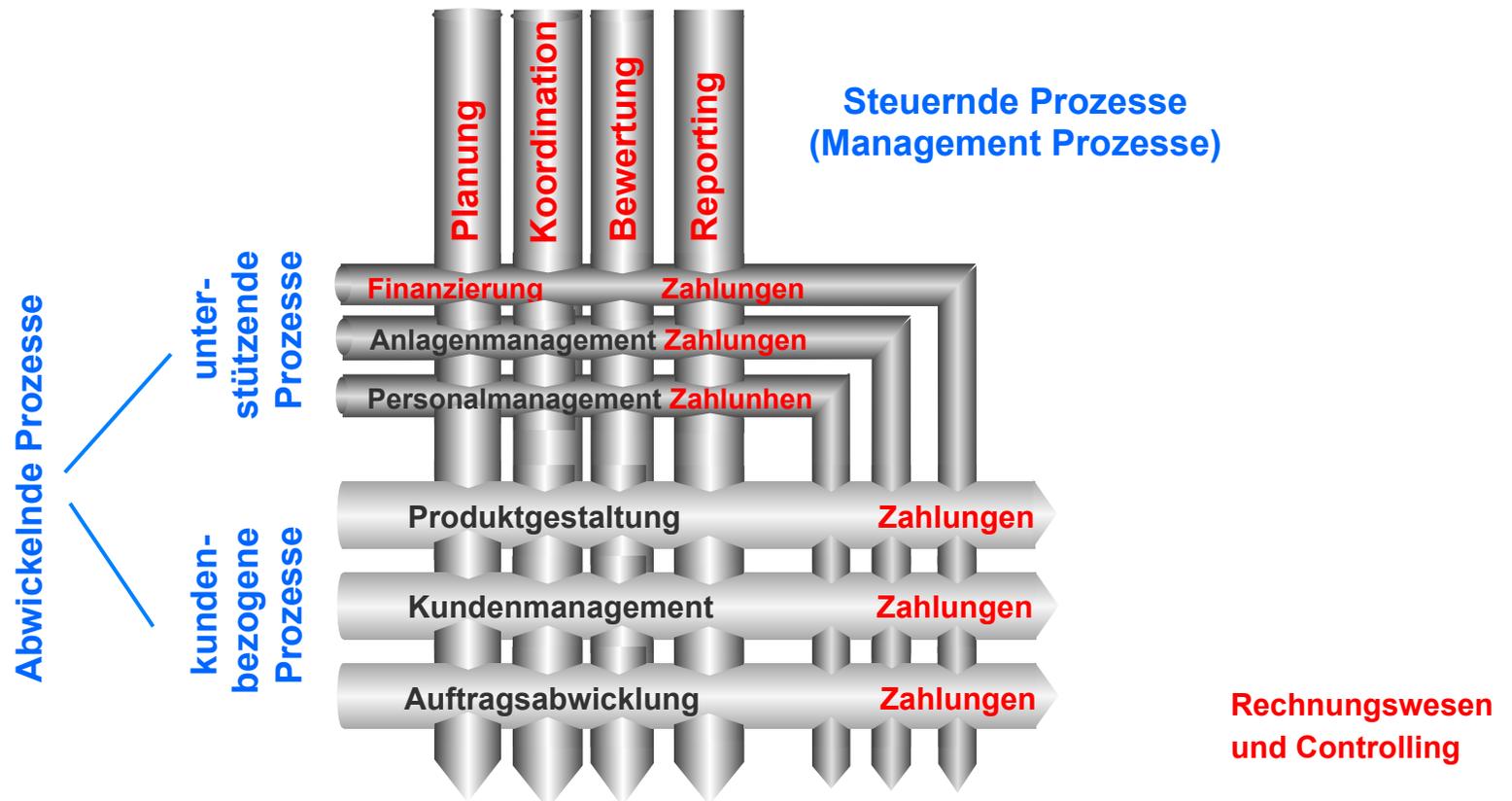
# Rechnungswesen

Stellung in der Ablauforganisation (Prozesse)



# Rechnungswesen

Stellung in der Ablauforganisation (Prozesse)



Zweiteilung der Aufgaben des Rechnungswesens nach Adressaten in externes Rechnungswesen (Anteilseigner, Kunden, Lieferanten, Kreditgeber, Öffentlichkeit) und internes Rechnungswesen (Management, Mitarbeiter)

◆ Aufgaben des **externen Rechnungswesens**

- Dokumentation von Geschäftsvorfällen mit Externen in der Taxonomie der Buchhaltung
  - Logistische Geschäftsvorfälle z.B. Wareneingang, Warenausgang, Rechnungseingang, Rechnungsausgang
  - Nicht-logistische Geschäftsvorfälle z.B. Ein- und Auszahlungen, Anlagenkauf, Abschreibungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Durchführung von Geschäftsvorfällen
  - Fortführung logistischer Geschäftsvorfälle z.B. Zahlen, Mahnen
  - Durchführung nicht-logistischer Geschäftsvorfälle z.B. Bargeschäfte, Finanzierung

---

# Rechnungswesen

## Aufgaben

---

- Berichterstattung nach außen (Rechnungslegung)
  - Für die Öffentlichkeit gemäß Handelsrecht
  - Für das Finanzamt gemäß Steuerrecht
- ◆ Aufgaben des **internen Rechnungswesens**
  - Dokumentation innerbetrieblicher Geschäftsvorfälle
  - Unterstützung des Managements
    - Bei der Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
    - Beim Treffen von Entscheidungen
  - Durchführung von Geschäftsvorfällen z.B. Planung



### **Das Kontenmodell**

Um die Aufgabe der Rechnungslegung erfüllen zu können, werden die operationalen Geschäftsprozesse im Rechnungswesen in einer eigenen Taxonomie beschrieben.

- ◆ Die Geschäftsvorfälle werden - abgeleitet aus den logistischen Belegen wie z.B. Lieferschein, Rechnung - in Form von Finanzbuchhaltungsbelegen beschrieben. Der Finanzbuchhaltungsbeleg verweist auf den logistischen Beleg.
- ◆ Ein Finanzbuchhaltungsbeleg besteht aus einem Kopf und mehreren Positionen; die Positionen führen die Werte, evt. in mehreren Währungen und in mehreren Wertansätzen je nach Rechnungslegungsvorschrift.
- ◆ Die Beschreibung der Werte erfolgt in Form von Konten.
- ◆ In einem Finanzbuchhaltungsbeleg wird ein Geschäftsvorfall zweifach klassifiziert (doppelte Buchführung). Er enthält werterhöhende Positionen (Soll) und wertvermindernde Positionen (Haben). Die Summe der Soll-Positionen ist gleich der Summe der Haben-Positionen (Saldo-Null-Prinzip).

# Rechnungswesen

## Beschreibungsmodelle

### Finanzbuchhaltung

Firma Pumpen GmbH  
Belegnummer 0815 Belegdatum 10.05.2016

Pos #	S/H	Konto	Wert
1	S	Kosten des Umsatzes	440
3	H	Bestand	440



### Logistik

Firma Pumpen GmbH  
Lieferscheinnummer 4711

Firma Heizungsbau KG  
Wir lieferten an Sie am 10.05.2016

Pos #	Produkt	Anzahl
1	Pumpe Standard	10 Stück
2	Pumpe Hochleistung	15 Stück



### Reale Welt



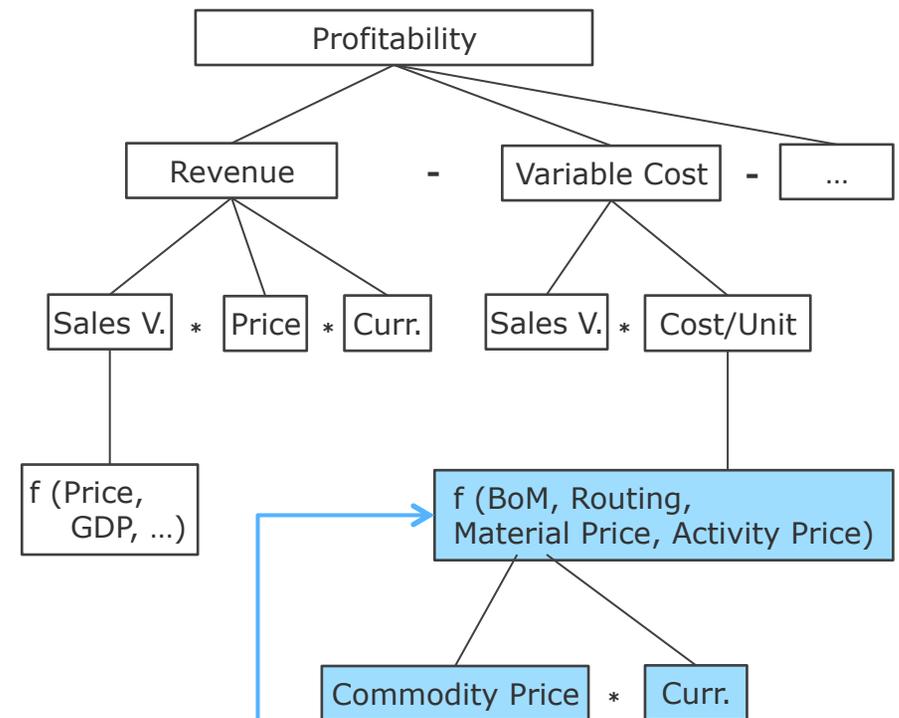
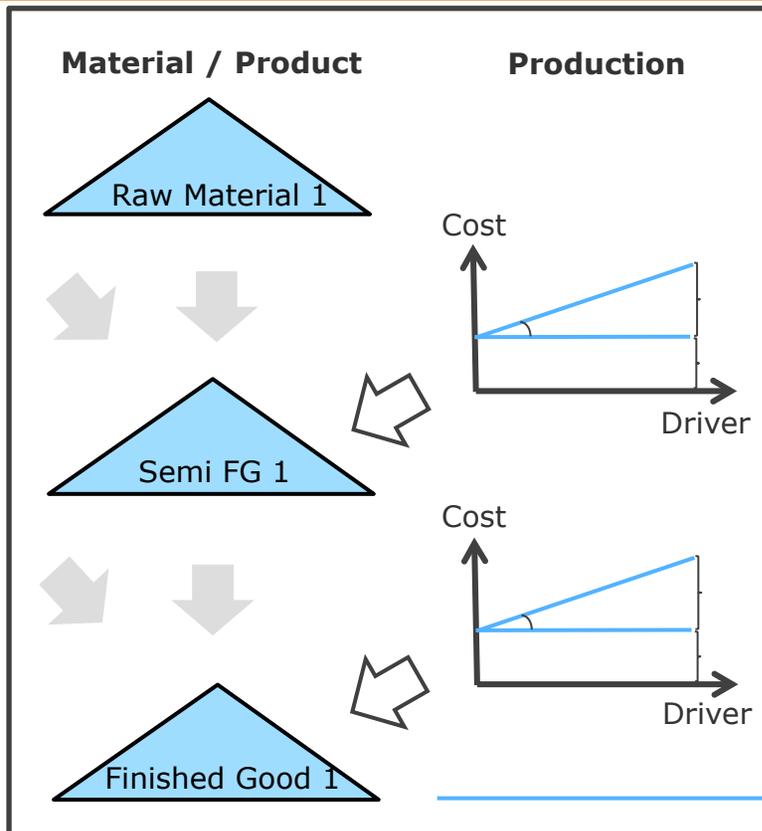
### **Das Treibermodell**

Um die Aufgabe der Entscheidungsunterstützung erfüllen zu können, wird ein System funktionaler Abhängigkeiten aufgebaut; hierdurch können Ursache-Wirkungsbeziehungen abgebildet werden.

- ◆ Die logistischen Geschäftsvorfälle, aber auch sonstige Ereignisse der realen Welt, sind die Treiber.
- ◆ Die abhängigen Größen sind i.d.R. Wertgrößen
- ◆ Die Verbindung zwischen den Treibern und den Wertgrößen wird durch Koeffizienten gebildet, die aus technischen Standards, rechtlichen Vereinbarungen, betrieblichen Rahmenbedingungen, Erfahrungswerten, der betrieblichen Planung usw. resultieren.

# Rechnungswesen

## Beschreibungsmodelle



# Rechnungswesen

## Verbindung von internem und externem Rechnungswesen



### ◆ Zweikreissystem

- Die Finanzbuchhaltungsbelege (Datenbasis des externen Kreis) enthalten bezüglich der GuV relevanten Zeilen nur die Hauptbuchkonten. Die Einzelposten (Datenbasis des internen Kreises) sind die GuV relevanten Zeilen der Finanzbuchhaltungsbelege differenziert nach den für das interne Rechnungswesen erforderlichen Zusatzkontierungen.
- Die internen Verrechnungen, die für die Aufgaben des externen Rechnungswesens nicht benötigt werden, werden als Einzelposten abgespeichert.
- Ein Einzelposten enthält gleichzeitig die Sender- und die Empfängerinformation; das ist im Finanzbuchhaltungsbeleg nur durch Redundanz darstellbar.
- Der Einzelposten enthält die zugrunde liegenden Mengeninformationen.

Die deutsche Kosten- und Leistungsrechnung basiert auf diesem Konzept. Die Trennung des internen vom externen Rechnungswesen wird als Vorteil gesehen: Andersbewertungen, Detaillierungen und mengenbasierte Sollkostenermittlungen (Kostenfunktionen) existieren nur im internen Rechnungswesen.

---

# Rechnungswesen

## Verbindung von internem und externem Rechnungswesen

---



### ◆ Einkreissystem

- Die Werteführung erfolgt mit Hilfe des Hauptbuchkontos
- Die Werte werden nach Kontierungen differenziert; Kostenstellen für die Kontrolle von Verantwortungsbereichen, Kostenträger für die Ermittlung der Herstellkosten, Ergebnisobjekte für die Erlös- und Ergebnisanalyse.
- Die Kontierungen können fest definiert sein (Kostenstelle und Kostenträger) oder konfiguriert werden (Ergebnisobjekt als Kombination von Produkt, Region, Vertriebsweg).
- Die Kontierung kann bei der Erfassung des Geschäftsvorfalles eingegeben werden (z.B. Kostenstelle bei der Bestellung oder beim Rechnungseingang) oder aus bereits vorhandenen Daten abgeleitet werden (z.B. Mitarbeiter gehört zur Kostenstelle, Produkt entspricht Kostenträger).
- Alle für das interne Rechnungswesen erforderlichen Verrechnungen werden als Finanzbuchhaltungsbelege abgespeichert.

---

# Rechnungswesen

## Verbindung von internem und externem Rechnungswesen

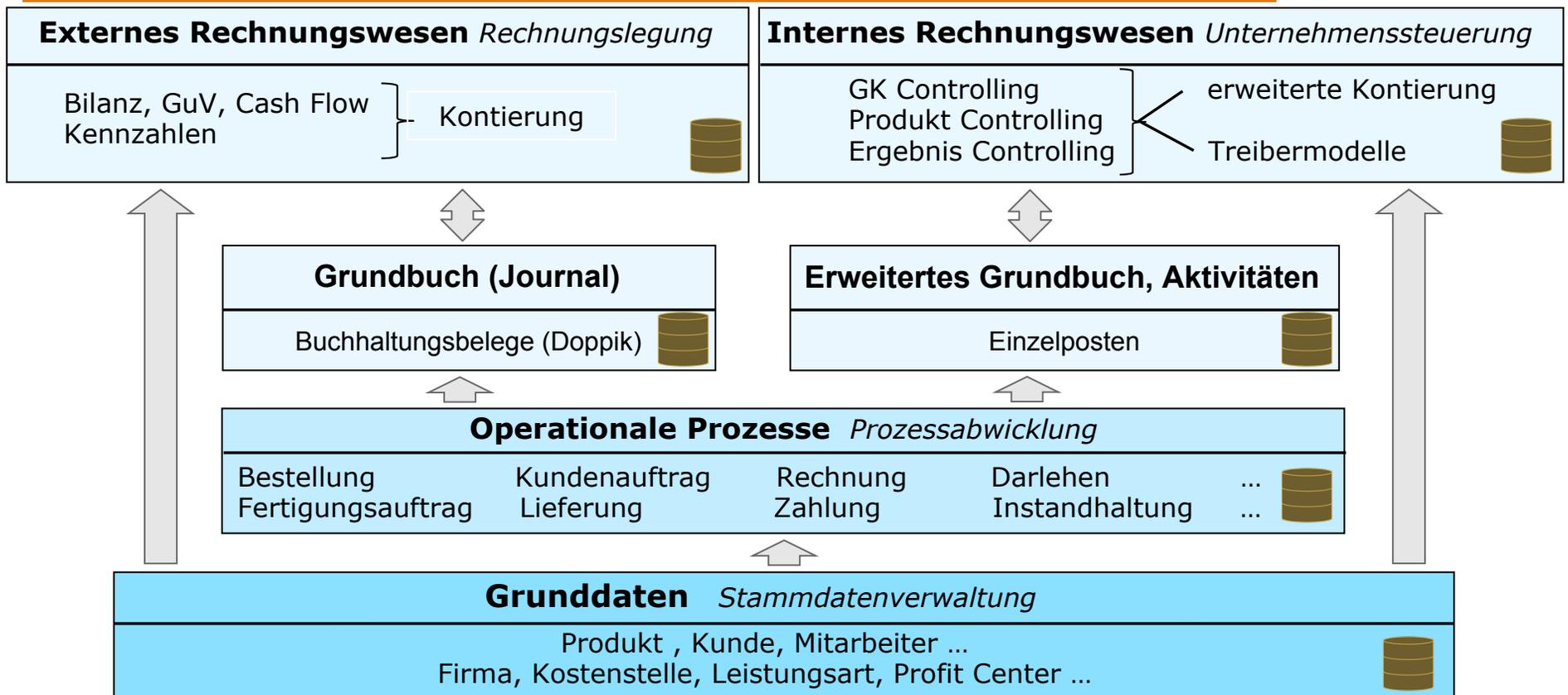
---



Das international übliche Management Accounting (Managerial Accounting) basiert auf diesem Konzept. Der Vorteil liegt in der Durchgängigkeit von externem und internem Rechnungswesen im Sinne des Shareholder Value Ansatzes und in der redundanzfreien Abspeicherung der Daten. Nachteilig wird angesehen, dass keine Kosten- und Erlösfunktion (Abhängigkeit der Kosten und Erlöse von Treibern) abgebildet werden kann.

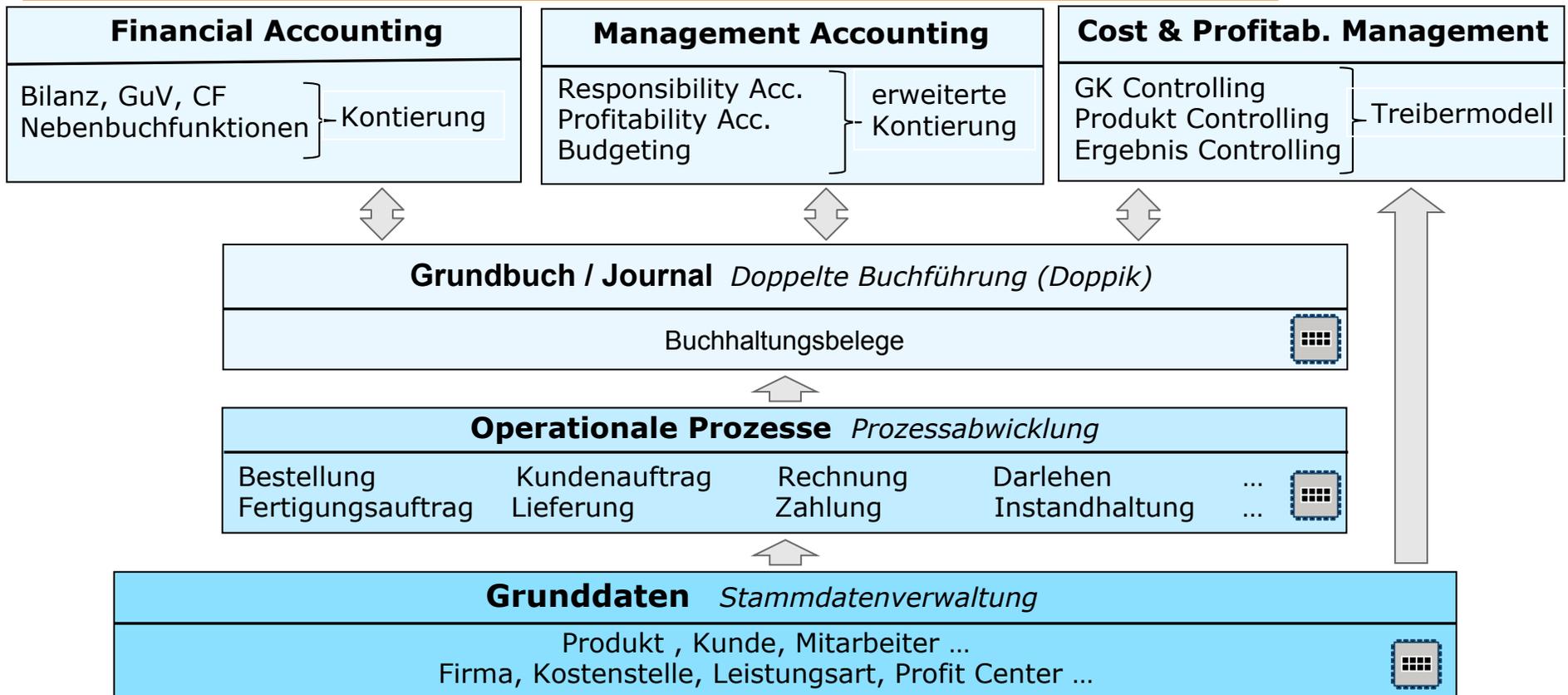
# Rechnungswesen

## Systematik FI/CO



# Rechnungswesen

## Systematik sFin



# Rechnungswesen

## Teilgebiete des Accounting und deren Aufgaben



- ◆ Hauptbuchhaltung: Abschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Cash Flow Statement)
- ◆ Nebenbuchhaltungen
  - Debitorenbuchhaltung: Mahnen offener Posten, Steuern
  - Kreditorenbuchhaltung: Zahlen offener Posten, Steuern
  - Materialbuchhaltung: Zugänge, Abgänge, Bewertungen, Bestände
  - Lohn- und Gehaltsbuchhaltung: Gehälter, Sozialbeiträge, Steuern
  - Anlagenbuchhaltung: Käufe, Verkäufe, Abschreibungen
  - Kassenbuchhaltung: Bareinzahlungen und -auszahlungen
  - Bankbuchhaltung: Kontoüberwachung, Liquidität
- ◆ Management Reporting
  - Responsibility Accounting: Kostenstellen, Projekte
  - Profitability Accounting: Marktsegmente

---

# Rechnungswesen

## Begriffe im Accounting

---

- ◆ Grundbuch / Journal
  - Alle Finanzbuchhaltungsbelege (Grundbuch).
  - Die Darstellung in zeitlicher Reihenfolge wird Journal genannt.
- ◆ Nebenbücher
  - Beispiele: Debitoren, Kreditoren (zusammen Kontokorrent), Material, Lohn und Gehalt, Anlagen
  - Die Objekte, die das Nebenbuch bilden, werden auch Konto genannt. Man unterscheidet Personen- und Sachkonten: Debitorenkonto = Kundennummer, Kreditorenkonto = Lieferantenummer, Materialkonto = Materialnummer, Anlagenkonto = Anlagennummer, Bankkonto = Kontonummer bei der Bank
  - Die Nebenbücher enthalten die zu ihrem Objekt gehörenden Belegzeilen sowie Zusatzinformationen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe benötigt werden z.B. Mahnvorgänge, redundante Information aus den operationalen Belegen.

---

# Rechnungswesen

## Begriffe im Accounting

---

◆ Hauptbuch

Objekt des Hauptbuches sind die zur Darstellung von Bilanz und GuV benötigten Konten (Hauptbuchkonten). Das Hauptbuch enthält die aus den Belegzeilen nach Konten aggregierten Beträge. Die Differenz zwischen den Sollwerten und den Habenwerten auf einem Konto Saldo genannt.

---

# Agenda

---

1. Das Rechnungswesen  
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. **Financial Accounting**  
**Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung**
3. Management Accounting  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
4. Cost and Profitability Management  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
5. Planung und Simulation  
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

---

# Financial Accounting

## Hauptbuchhaltung

---

In der Bilanz (Balance Sheet – B/S) wird die Vermögenslage dargestellt.

- ◆ Passiva: wo kommen die Mittel her?
  - Eigenkapital
  - Fremdkapital u.a. Verbindlichkeiten
- ◆ Aktiva: wofür werden die Mittel verwendet?
  - Anlagevermögen u.a. Grundstücke, Maschinen
  - Umlaufvermögen u.a. Materialbestände, Forderungen, Kasse

Die Bewegungen in der Kasse werden Ein- und Auszahlungen genannt. Die Bewegungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten werden Einnahmen und Ausgaben genannt.

# Financial Accounting

## Hauptbuchhaltung

Aktiva	Bilanz zum ... (Beispiel)	Passiva
<p><b>A. Anlagevermögen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Immaterielle Anlagen</li> <li>II. Sachanlagen               <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Grundstücke und Bauten</li> <li>2. Techn. Anlagen und Maschinen</li> <li>3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung</li> </ul> </li> <li>III. Finanzanlagen</li> </ul> <p><b>B. Umlaufvermögen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Vorräte               <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Rohstoffe</li> <li>2. Fertigerzeugnisse</li> </ul> </li> <li>II. Forderungen               <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Forderungen aLuL</li> <li>2. Sonstige Vermögensgegenstände</li> </ul> </li> <li>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</li> <li>IV. Liquide Mittel (Kasse, Guthaben)</li> </ul> <p><b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b></p>	<p><b>A. Eigenkapital</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Gezeichnetes Kapital</li> <li>II. Gewinnrücklagen</li> </ul> <p><b>B. Rückstellungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Pensionsrückstellungen</li> <li>2. Steuerrückstellungen</li> <li>3. Sonst. Rückstellungen</li> </ul> <p><b>C. Verbindlichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten</li> <li>2. Verbindlichkeiten aLuL</li> <li>3. Sonstige Verbindlichkeiten</li> </ul> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 10px 0;"/> <p><b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b></p>	

---

# Financial Accounting

## Hauptbuchhaltung

---



In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV, Profit & Loss Statement - P&L) wird die Ergebnislage dargestellt.

- ◆ Aufwand
- ◆ Ertrag

Ergebnisermittlungsmethoden

- ◆ Umsatzkostenverfahren  
Erlöse – Kosten des Umsatzes – Kosten der Funktionsbereiche
- ◆ Gesamtkostenverfahren  
Erlöse +/- Bestandsänderungen – gesamte Kosten

# Financial Accounting

## Hauptbuchhaltung

GuV nach Umsatzkostenverfahren der AB AG	Dez 01	Dez 00
in Tsd. Euro		
Umsatzerlöse	636.558	623.221
Kosten der umgesetzten Leistungen	-326.666	-311.254
Bruttoergebnis vom Umsatz	309.892	311.967
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-42.554	-38.554
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-122.552	-125.224
Verwaltungsaufwendungen	-29.255	-28.774
Sonstige betriebliche Erträge	5.588	5.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.558	-23.669
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	108.561	101.534
Zinsertrag	2.236	1.225
Zinsaufwand	-25.114	-26.474
Zinsergebnis	-22.878	-25.249
Beteiligungsergebnis	3.369	2.252
Finanzergebnis	-19.509	-22.997
Ergebnis vor Steuern	89.052	78.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.716	-23.561
Jahresüberschuss	62.336	54.976
– auf nicht beherrschende Anteile entfallend	2.114	3.605
– auf Aktionäre der AB AG entfallend	60.222	51.371

---

# Financial Accounting

## Hauptbuchhaltung

---



In der Kapitalflussrechnung (Cash Flow Statement - CF) wird die Finanzlage dargestellt.

Ergebnis aus GuV

- Aufwände, die keine Auszahlungen sind (z.B. Abschreibungen)
- + Erträge, die keine Einzahlungen sind
- Auszahlungen, die keine Aufwände sind (z.B. Investitionen)
- + Einzahlungen, die keine Erträge sind

### Cash-Flow-Statement

Mio €	2003/2004	2004/2005	Veränderung
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>904</b>	<b>1.019</b>	<b>115</b>
Abschreibungen	1.516	2.198	682
Übrige Anpassungen	139	-1.034	-1.173
<b>Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.559</b>	<b>2.183</b>	<b>-376</b>
Investitionen	-1.734	-1.858	-124
Desinvestitionen	756	2.488	1.732
Abgegebene/übernommene Flüssige Mittel	-1	333	334
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-979</b>	<b>963</b>	<b>1.942</b>
Netto-(Auszahlungen) / Einzahlungen Finanzverbindlichkeiten	-648	509	1.157
Dividenden (incl. Gewinnausschüttungen an Konzernfremde)	-271	-335	-64
Ausgabe eigener Aktien	12	12	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	42	-63	-105
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-865</b>	<b>123</b>	<b>988</b>
Wechselkursänderungen	-13	51	64
<b>Veränderung der Flüssigen Mittel</b>	<b>702</b>	<b>3.320</b>	<b>2.618</b>

---

# Financial Accounting

## Geschäftsvorfälle und Buchungssätze

---

### 1. Gründung des Unternehmens

Einlage: 500.000 €

per Kasse	500.000
an Eigenkapital	500.000

### 2. Kauf einer Maschine

Anschaffungswert: 100.000 € plus Mwst

per Anlagen	100.000
per Mwst	20.000
an Kasse	120.000

### 3. Kauf eines Rohmaterials

Kauf von 20 to des Rohmaterials R1 zum Preis von 90 €/to plus Mwst

per Vorräte R1	1.800
per Mwst	360
an Kasse	2.160

# Financial Accounting

## Geschäftsvorfälle und Buchungssätze

### 5. Einstellung von 2 Mitarbeitern

### 6. Produktion eines Fertigfabrikates

Produktion von 40.000 Liter des Fertigfabrikates F1

Verbrauch von 2 to des Rohmaterials R1 pro 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1

Standard-Einkaufspreis für das Rohmaterial R1: 100 €/to

Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschlag: 120%

per Fertigfabrikate	F1	1.760	
an Vorräte	R1		800
an Fabrikleistung			960

### 6. Zahlung von Löhnen

4.000 €

per Löhne		4.000	
an Kasse			4.000

### 7. Entgegennahme eines Kundenauftrags

Kunde K1 bestellt 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1

# Financial Accounting

## Geschäftsvorfälle und Buchungssätze

### 8. Lieferung eines Fertigfabrikates an einen Kunden

Lieferung von 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1 an den Kunden K1

Standard-Herstellkosten des Fertigfabrikates F1 (s. Schritt 5): 440 €/to

per Kosten des Umsatzes	F1	440
an Fertigfabrikate	K1 F1	440

### 9. Rechnung an einen Kunden

Verkaufspreis des Fertigfabrikates F1: 500 €/10.000 Liter

per Forderungen	600	
an Erlöse	K1 F1	500
an MwSt	100	

### 10. Zahlungseingang von einem Kunden

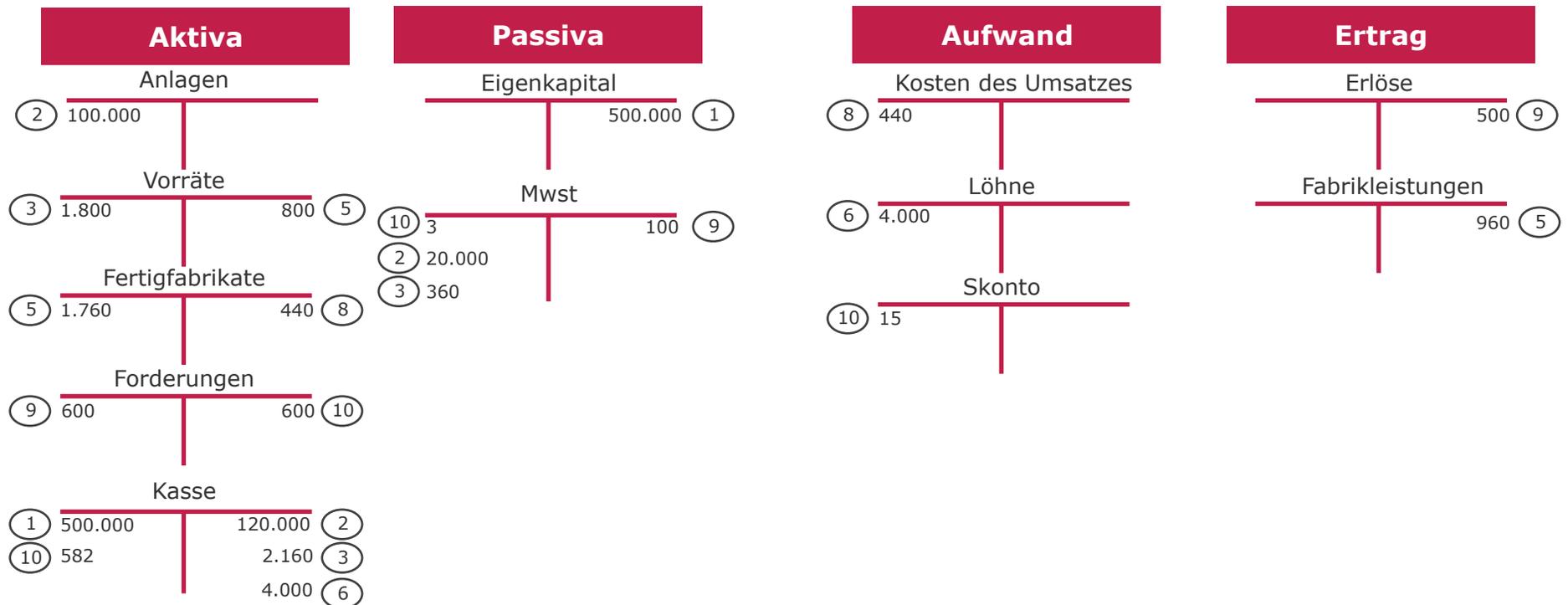
Skontoabzug durch den Kunden K1: 3%

per Kasse	582	
per Skonto	K1	15
Per MwSt	3	
an Forderungen	600	

# Financial Accounting

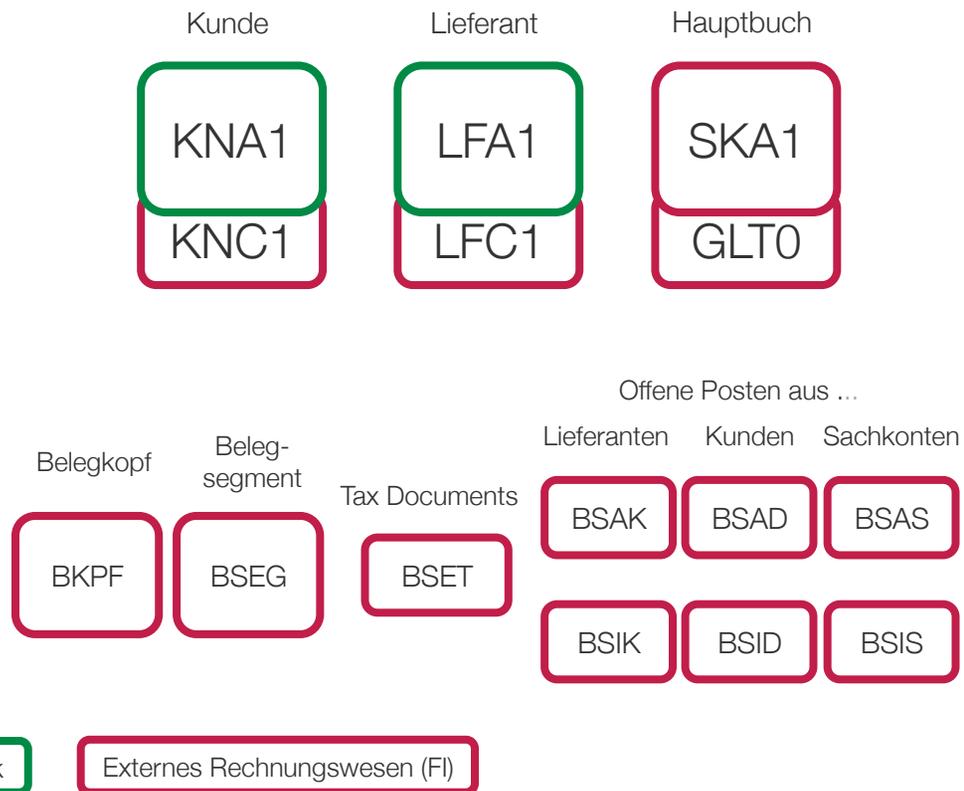
## Geschäftsvorfälle und Buchungssätze

### Geschäftsvorfälle auf Hauptbuchkonten



# Financial Accounting

## Datenmodell SAP ERP FI vor In-memory Architektur



---

# Financial Accounting

## Datenmodell SAP sFIN mit In-memory Architektur

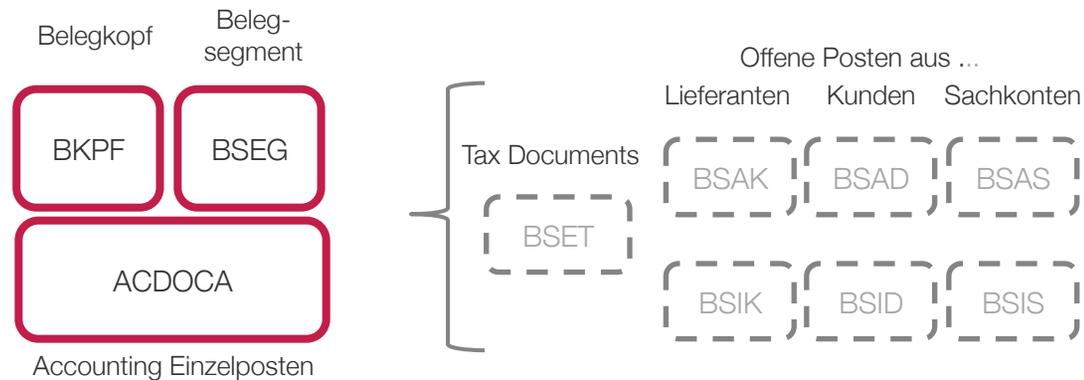
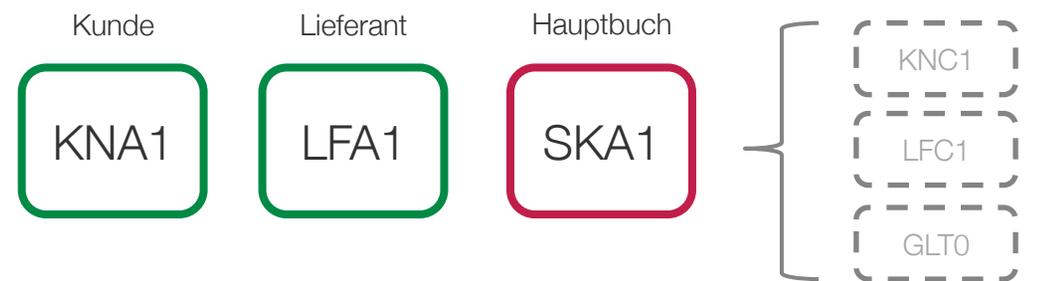
---



In der In-memory Version des SAP Financials werden die Finanzbuchhaltungsbelege in Form eines einzigen Journals (Universal Journal) abgespeichert. Sowohl die Funktionen des Hauptbuchs (z.B. Saldenliste, GuV) als auch die der Nebenbücher (z.B. Anlagenbewegungen, Mahnungen) werden auf dem Universal Journal ausgeführt. Die Belege enthalten die Informationen für das Hauptbuch sowie die Zusatzinformationen (Kontierung) für die Nebenbücher.

# Financial Accounting

## Datenmodell sFIN Financial Accounting mit In-memory Architektur



Stammdaten Logistik

Financial Accounting

Views

---

# Agenda

---

1. Das Rechnungswesen  
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Financial Accounting  
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
- 3. Management Accounting**  
**Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells**
4. Cost and Profitability Management  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
5. Planung und Simulation  
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

---

# Management Accounting

## Aufgaben

---

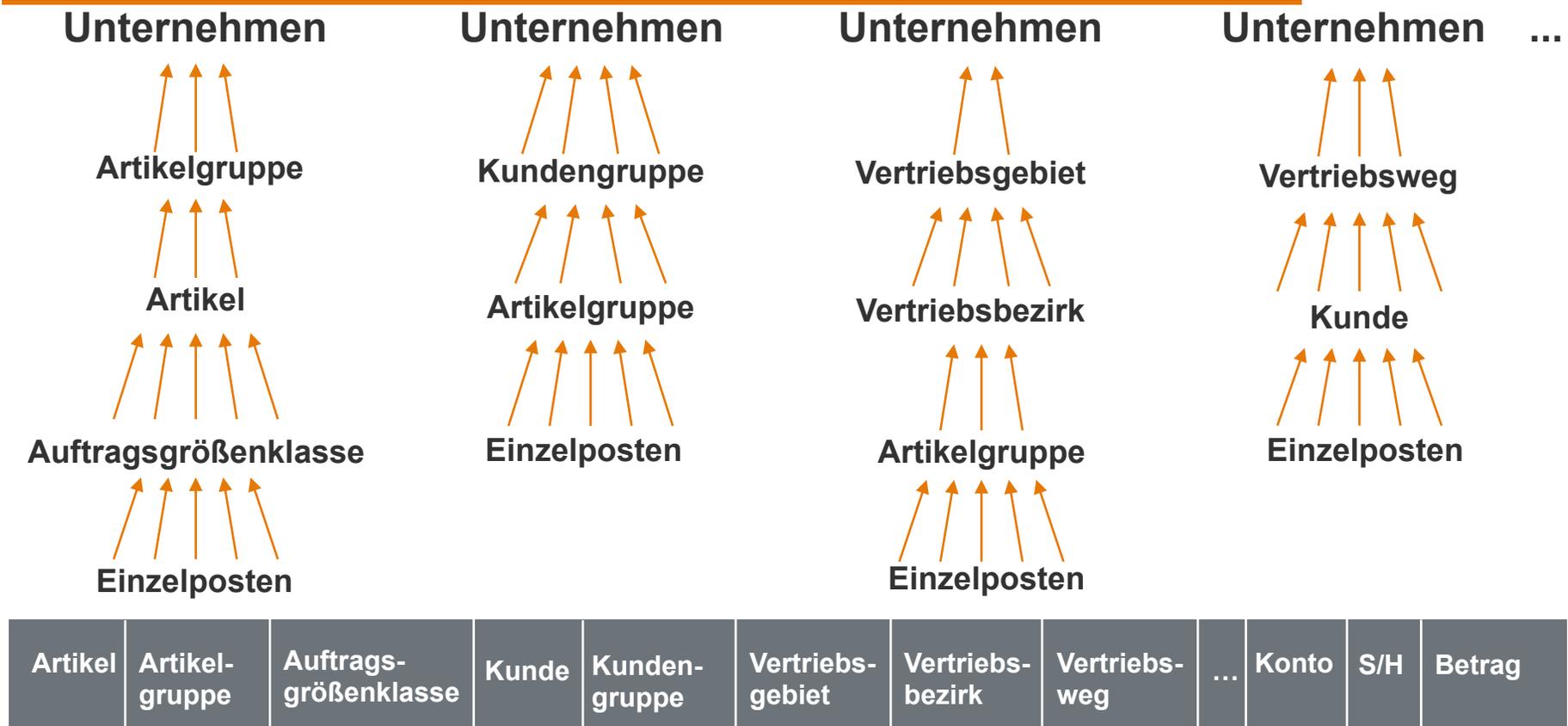
Um die oben genannten Aufgaben des internen Rechnungswesens **mit Hilfe des Kontenmodells** erfüllen zu können, werden

- ◆ die Kosten der Infrastruktur Verantwortungsbereichen zugeordnet; man spricht von Kostenstellen, innerbetrieblichen Aufträgen und innerbetrieblichen Projekten
- ◆ die Kosten der Leistungserstellung Fertigungsaufträgen zugeordnet; man spricht von Kostenträgern
- ◆ die Kosten der Infrastruktur mittels Zuschlagsätzen auf die Kostenträger verrechnet
- ◆ Erlöse und Erlösschmälerungen nach Marktsegmenten differenziert; man spricht von Ergebnisobjekten; sie sind eine Erweiterung der Kostenträger
- ◆ für Ergebnisobjekte Ergebnisse (Erlöse - Kosten) errechnet.

All dies erfolgt sowohl für die tatsächlichen Geschäftsvorfälle (Ist-Daten) als auch planerisch (Plan-Daten).

# Management Accounting

## Erweiterte Kontierung



# Management Accounting

## Erweiterte Kontierung

### Finanzbuchhaltung

Firma Pumpen GmbH Belegnummer 0815      Belegdatum 10.05.2016					
Pos #	S/H	Konto	Produkt	K-Auftrag	Wert
1	S	Kosten des Umsatzes	Pumpe S	12345	120
2	S	Kosten des Umsatzes	Pumpe H	12345	320
3	H	Bestand			440



### Logistik

Firma Pumpen GmbH Lieferscheinnummer 4711		
Firma Heizungsbau KG Wir lieferten an Sie am 10.05.2016		
Pos #	Produkt	Anzahl
1	Pumpe Standard	10 Stück
2	Pumpe Hochleistung	15 Stück



### Reale Welt



# Management Accounting

## Datenmodell SAP ERP CO vor In-memory Architektur



Stammdaten Logistik

Internes Rechnungswesen (CO)

---

# Management Accounting

## Datenmodell SAP sFIN mit in-memory Architektur

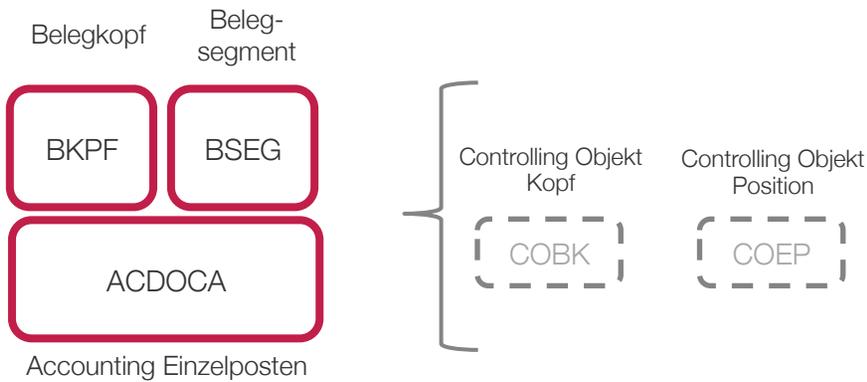
---



In der In-memory Version des SAP Financials werden die Finanzbuchhaltungsbelege in Form eines einzigen Journals (Universal Journal) abgespeichert. Sowohl die Funktionen des Hauptbuchs (z.B. Saldenliste, GuV), die der Nebenbücher (z.B. Anlagenbewegungen, Mahnungen) als auch die des Management Accounting (z.B. Kostenstellenberichte, Marktsegmentanalysen) werden auf dem Universal Journal ausgeführt. Die Belege enthalten die Informationen für das Hauptbuch sowie die Zusatzinformationen (Kontierung) für die Nebenbücher und für das Management Accounting.

# Management Accounting

Datenmodell sFin Management Accounting mit In-memory Architektur



---

# Agenda

---

1. Das Rechnungswesen  
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Financial Accounting  
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Management Accounting  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
4. **Cost and Profitability Management**  
**Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells**
5. Planung und Simulation  
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

# Cost & Profitability Management

## Aufgaben

Um die oben genannten Aufgaben des internen Rechnungswesens **mit Hilfe des Treibermodells** erfüllen zu können, werden

- ◆ Kosten / Erlöse anders ausgewiesen als Aufwände und Erträge in der GuV; man spricht von Kostenarten / Erlösarten im Unterschied zu Aufwandsarten / Ertragsarten.
- ◆ die Kosten der Infrastruktur Verantwortungsbereichen zugeordnet; man spricht von Kostenstellen, innerbetrieblichen Aufträgen und innerbetrieblichen Projekten
- ◆ für Produkte und Dienstleistungen die Kosten pro Stück errechnet; man spricht von Kostenträgern.
  - die Kosten der Infrastruktur werden gemäß Arbeitsplan mittels Verrechnungspreisen auf die Kostenträger verrechnet
  - die Kosten von Roh- und Halbfabrikaten werden gemäß Stückliste auf die Kostenträger verrechnet
- ◆ Erlöse nach Marktsegmenten differenziert; man spricht von Ergebnisobjekten; sie sind eine Erweiterung der Kostenträger
- ◆ für Ergebnisobjekte Ergebnisse (Erlöse - Kosten) errechnet.

All dies erfolgt auf der Basis der tatsächlichen Geschäftsvorfälle (Ist-Daten) als auch planerisch (Plan-Daten).

---

# Cost & Profitability Management

## Teilgebiete

---



- ◆ **Kostenartenrechnung**  
Sammelt alle Kosten und ordnet sie Kostenstellen und Kostenträgern zu.  
Gliederung der Kosten nach der Art der bezogenen Güter.
- ◆ **Erlösartenrechnung**  
Sammelt alle Erlöse und ordnet sie Ergebnisobjekten (marktliche Gesichtspunkte) zu.  
Gliederung der Erlöse nach Preisbestandteilen und Abzugspositionen.
- ◆ **Kostenstellenrechnung**  
Die Kosten der Kostenstellen werden Gemeinkosten genannt, da sie gemeinsam für alle Kostenträger anfallen.  
Die Kosten werden von Vor- auf Endkostenstellen verrechnet. Es werden Zuschlagsätze und Kostenstellenverrechnungssätze errechnet für die Verrechnung der Kosten auf Kostenträger.

---

# Cost & Profitability Management

## Teilgebiete

---



- ◆ Kostenträgerzeitrechnung  
Sammelt die Kosten der Kostenträger (Produkte, Services); siehe Kostenartenrechnung.  
Man spricht von Einzelkosten, da diese für einzelne Kostenträger anfallen.  
Übernimmt die Kosten aus der Kostenstellenrechnung (Gemeinkosten) und ordnet sie den Kostenträgern zu.
- ◆ Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)  
Errechnet für die Kostenträger die Herstellkosten/Stück und die Selbstkosten/Stück.
- ◆ Ergebnisrechnung  
Stellt für die Ergebnisobjekte die Erlöse und die dazu passenden Kosten gegenüber.

---

# Das interne Rechnungswesen

## Verbindung von internem und externem RW

---

◆ Business Analytics als besondere Applikation

International setzt sich zunehmend die Praxis durch, Financial und Management Accounting (Managerial Accounting) als Einkreissystem zu organisieren und die mengenbezogenen Methoden (Plankostenrechnung mit Maschinenstundensätzen für Kostenstellenkosten und mit Produktherstellkosten basierend auf Stücklisten und Arbeitsplänen, Activity Based Costing, Ergebnissimulationen) als separate Applikation zu implementieren, die diese Datenbestände benutzt und zusätzlich eigene Datenbestände verwaltet. Für diese Applikationen werden Begriffe wie Cost & Profitability Management, Working Capital Management oder allgemein Business Analytics verwendet.

# Cost & Profitability Management

## Kostenverrechnung

### ◆ Der Abrechnungsgang

Wie kommen die Kosten der Kostenstellen (Gemeinkosten) auf die Kostenträger?

- Von Vorkostenstellen auf Endkostenstellen (i. A. durch Gemeinkostenumlage im BAB)
  - Vorkostenstellen sind solche Kostenstellen, die für andere Kostenstellen arbeiten
  - Endkostenstellen sind solche Kostenstellen, die direkt für die Kostenträger arbeiten
- Von Endkostenstellen auf Kostenträger (Kostenträgerzeitrechnung)
  - Durch Zuschlagsätze:
    - ✓ Materialgemeinkostenzuschlagssatz:  $\frac{\text{Kosten der Materialdispositionsstellen}}{\text{Materialkosten des Produktionsprogramms}}$
    - ✓ Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz:  $\frac{\text{Kosten der Fertigungsstellen}}{\text{Lohnkosten des Produktionsprogramms}}$
    - ✓ Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz:  $\frac{\text{Kosten der Vertriebs- und Verwaltungsstellen}}{\text{Herstellkosten des Vertriebsprogramms}}$
  - Durch Verrechnungssätze der Kostentreiber (Stundensätze):  $\frac{\text{Kosten der Kostenstellen}}{\text{benötigte Stunden gemäß Produktionsprogramm}}$

Die Herstellkosten (Materialkosten und Fertigungskosten) „verlassen“ die Kostenrechnung und gehen in den Bestand.

---

# Cost & Profitability Management

## Kostenverrechnung

---



Wie kommen die Kosten von Kostenstellen und Kostenträgern ins Ergebnis?

- Die Vertriebs- und Verwaltungskosten werden ins Ergebnis verrechnet.
- Die Herstellkosten (Materialkosten und Fertigungskosten) „betreten“ die Kostenrechnung im Zeitpunkt des Verkaufs wieder.

### ◆ Umfang der Kostenverrechnung

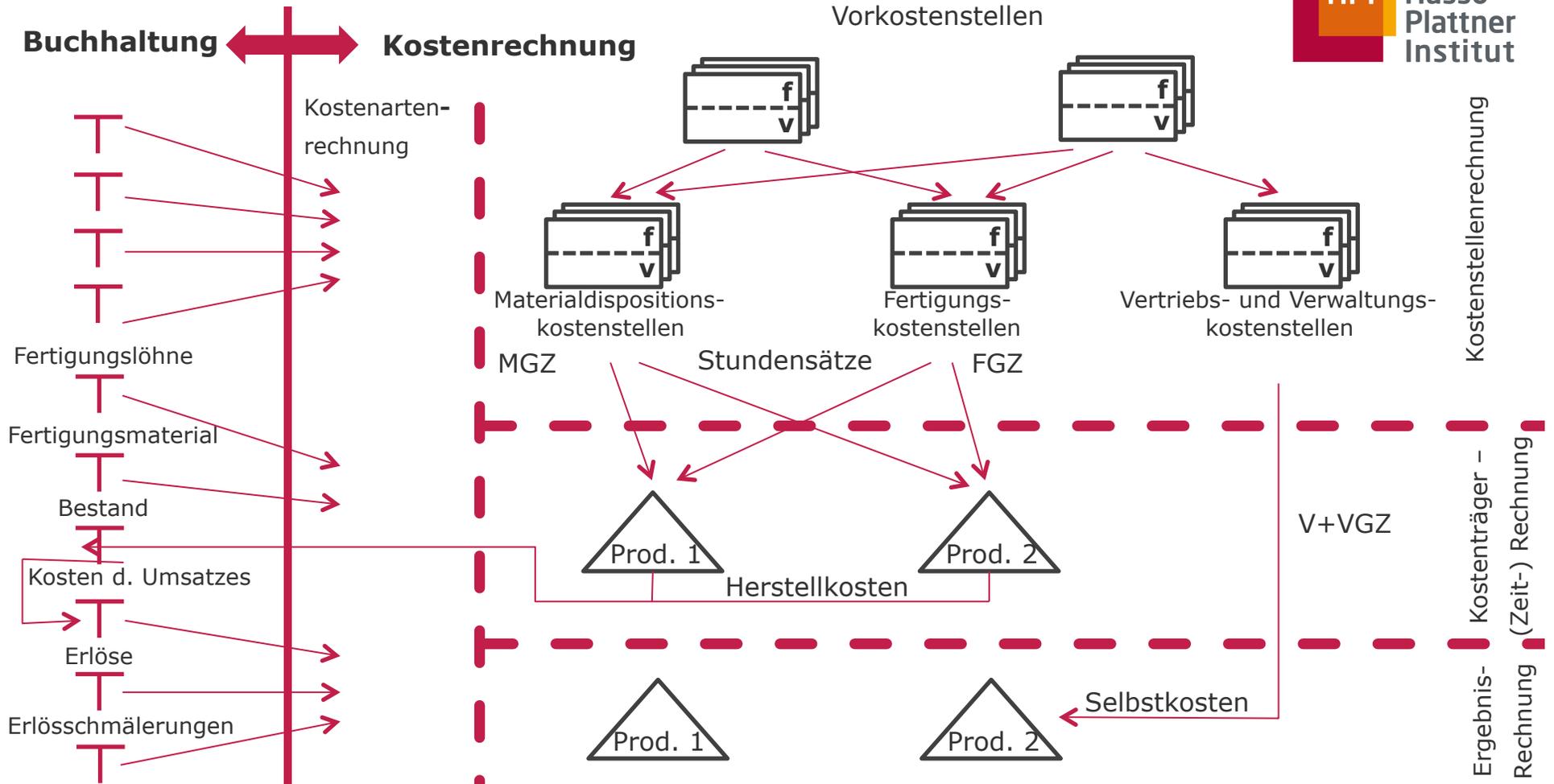
- Vollkostenrechnung

Alle fertigungsbezogenen Gemeinkosten werden auf die Kostenträger verrechnet.

- Teilkostenrechnung

Bei den fertigungsbezogenen Gemeinkosten kann man zwischen solchen unterscheiden, die mit der Leistungserstellung anfallen (variable Kosten), und solchen, die zum Aufbau der Betriebsbereitschaft (fixe Kosten) dienen. Nur die variablen Kosten werden auf die Kostenträger verrechnet. Die fixen Kosten werden ins Ergebnis verrechnet.

# Der Abrechnungsgang



---

# Cost & Profitability Management

## Produktkostenkalkulation (Kostenträgerstückrechnung)

---

Was kostet ein Stück?

- ◆ Herstellkosten
  - Mittels Zuschlägen:  $\text{Materialkosten/Stück} + \text{Materialkosten/Stück} * \text{Materialgemeinkostenzuschlagsatz} + \text{Lohnkosten/Stück} + \text{Lohnkosten/Stück} * \text{Fertigungsgemeinkostenzuschlagsatz}$
  - Mittels Stundensätzen:  $\text{Materialkosten/Stück} + \text{benötigte Stunden/Stück} * \text{Stundensatz}$
- ◆ Selbstkosten (immer mittels Zuschlägen):  $\text{Herstellkosten/Stück} + \text{Herstellkosten/Stück} * \text{Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenzuschlagsatz}$

---

# Cost & Profitability Management

## Ergebnisermittlung

---

Wie werden Kosten und Erlöse passend gegenübergestellt?

Bemerkung: Wie wird sichergestellt, dass den Erlösen und Erlösschmälerungen die passenden Herstellkosten gegenübergestellt werden? Beim Gesamtkostenverfahren übernehmen die Bestandsänderungen diese Aufgabe. Beim Umsatzkostenverfahren geschieht dies durch die Position Herstellkosten. Hierdurch „betreten“ die Kosten die Kostenrechnung wieder. Sie kommen gemäß dem Verkaufsprogramm aus dem Bestand zurück.

### ◆ Gesamtkostenverfahren

Erlöse	(Verkaufsmenge * Verkaufspreis)
- Erlösschmälerungen 1	(Erlöse * durchschn. Rabattsatz)
- Erlösschmälerungen 2	(Erlöse * durchschn. Skonto)
- Kosten	(aus der Kostenartenrechnung)
+/- Bestandsänderungen	(aus der Buchhaltung)

# Cost & Profitability Management

## Konzepte der Ergebnisermittlung

### ◆ Umsatzkostenverfahren

- |                        |  |
|------------------------|--|
| Erlöse                 | (Verkaufsmenge * Verkaufspreis)  |
| - Erlösschmälerungen 1 | (Erlöse * durchschn. Rabattsatz)   |
| - Erlösschmälerungen 2 | (Erlöse * durchschn. Skonto)   |
| - Herstellkosten       | (bei Vollkostenrechnung: Verkaufsmenge * Stückkosten)<br>(bei Teilkostenrechnung:<br>Herstellkosten variabel: Verkaufsmenge * variable<br>Stückkosten;<br>Herstellkosten fix: Kosten der Materialdispositions- und<br>Fertigungskostenstellen) |
| - V+V Kosten           | (Kosten der Vertriebs- und Verwaltungskostenstellen)   |

Die Herstellkosten fix (Kosten der indirekten Fertigungsbereiche) und die V+V (Sales General and Administration (SG&A)) werden auch als Funktionskosten bezeichnet.

# Cost & Profitability Management

## Datenmodell SAP ERP CO vor In-memory Architektur

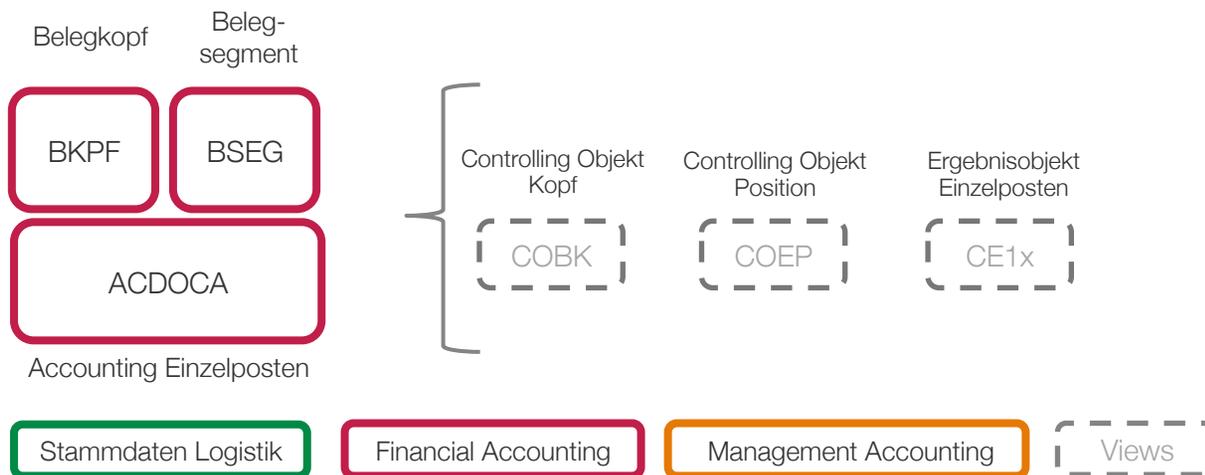


Stammdaten Logistik

Internes Rechnungswesen (CO)

# Cost & Profitability Management

## Datenmodell Cost & Prof. Management mit In-memory Architektur



---

# Agenda

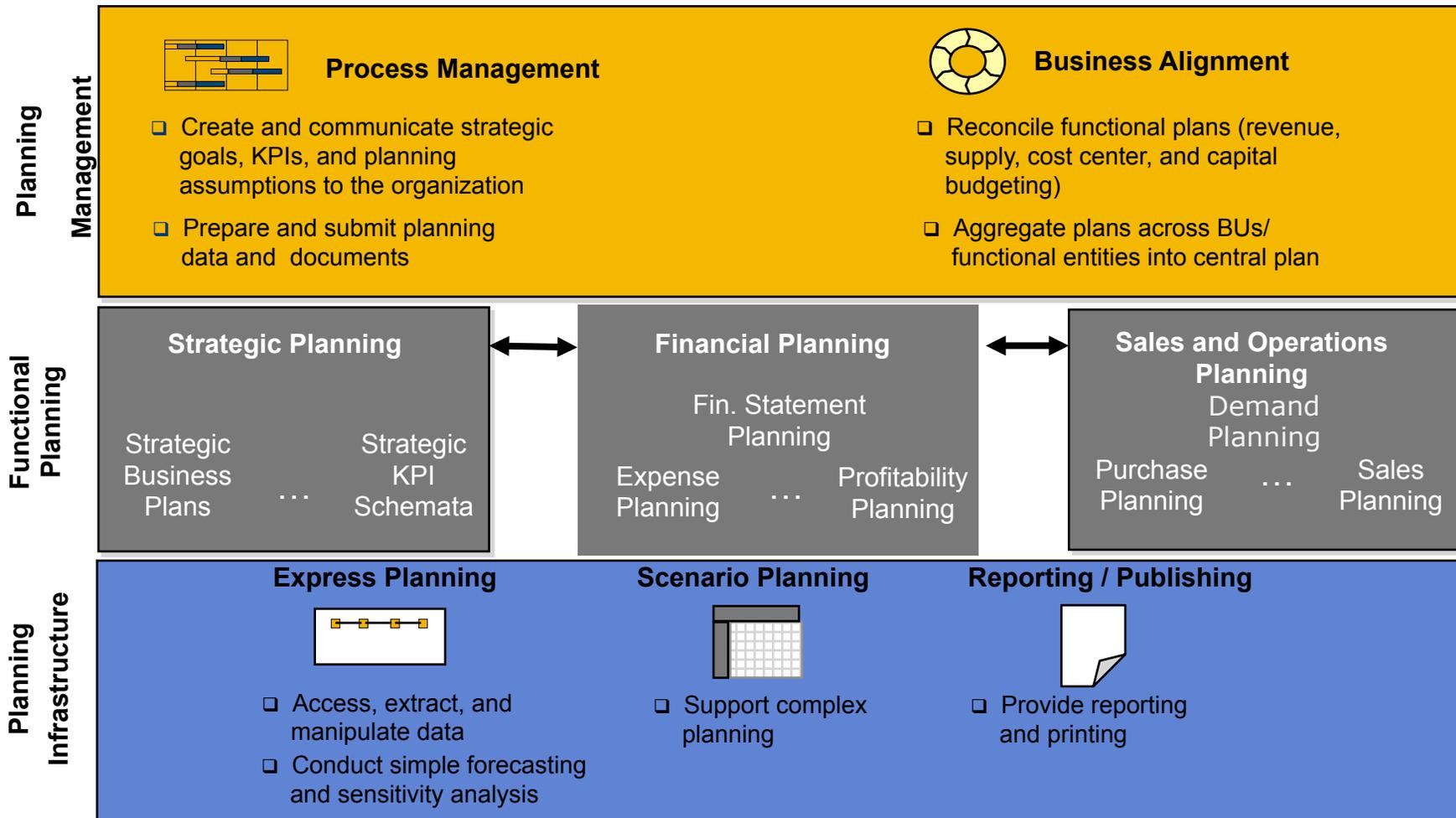
---

1. Das Rechnungswesen  
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Financial Accounting  
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Management Accounting  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
4. Cost and Profitability Management  
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
5. **Planung und Simulation**  
**Planungsprozess und Unternehmenssteuerung**

# Planung und Simulation Practices

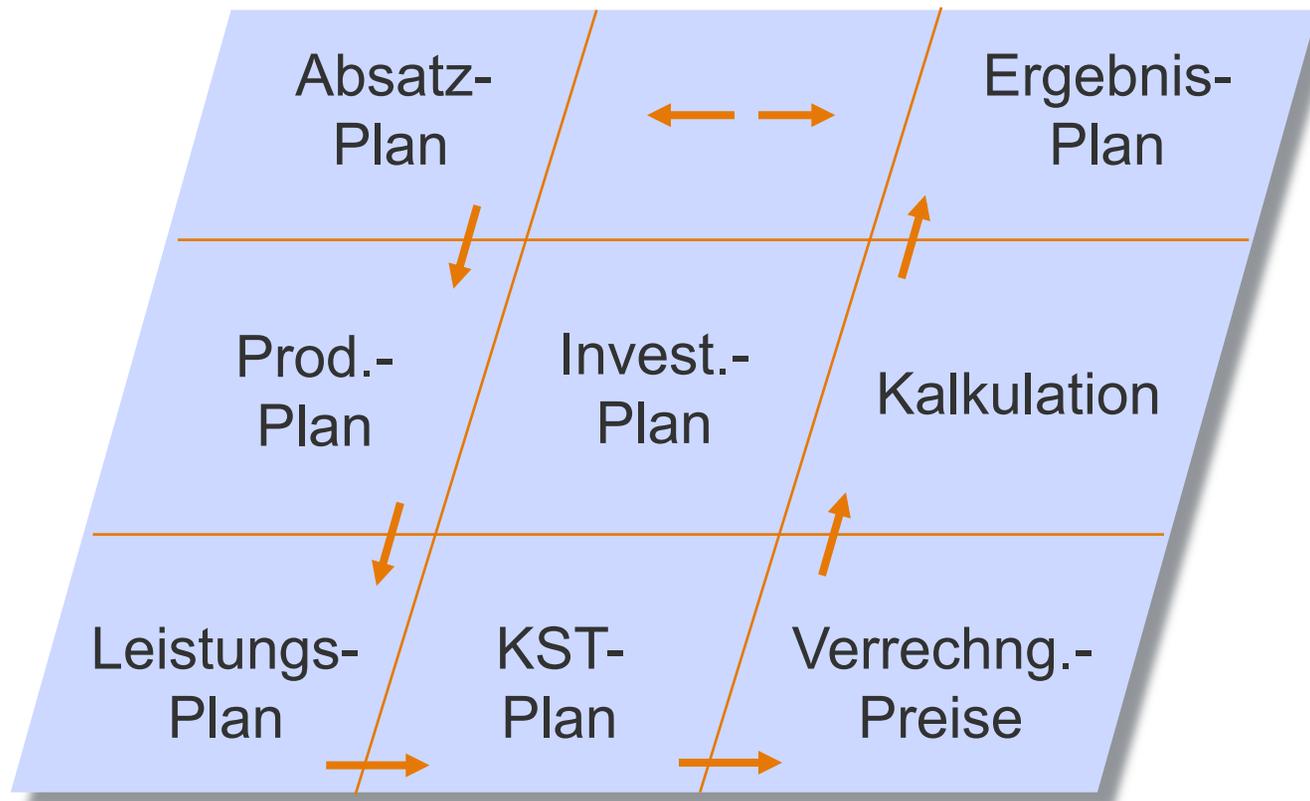
Today's Practices	Best / Next Practices	Customer Value Proposition
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Bottom up planning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Strategy based planning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Results in an aligned budget (effectiveness)</li> <li>❑ Reduces time consuming iterations (efficiency)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Fixed Budgets</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Performance Budgets: planned resources/ costs related to targeted performance</li> <li>❑ Revised Budgets</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Integrates financial plans with operational plans</li> <li>❑ Enables for 'tougher' analyses</li> <li>❑ Enables for faster actions</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Detailed planning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ KPI Planning based on benchmarks</li> <li>❑ 'KPI related HR compensation</li> <li>❑ Scenario planning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Avoids irrelevant number crunching</li> <li>❑ Eliminates the last 'Zentralkomitee'</li> <li>❑ Provides better committed figures</li> <li>❑ Provides deeper insights</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Historical view (monthly plan/ actual comparison)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Predictive view (Rolling forecast)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Leads to a continuous entrepreneurship and a greater agility</li> <li>❑ Enables for smoother analyses</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Lagging indicators</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Leading indicators</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Enables for early warnings by disclosing existing information</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Assuming ongoing business</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Focus on impact of initiatives</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❑ Allows different planning approaches for ongoing business and new business</li> <li>❑ Provides a complete view on a BU</li> </ul>

# Business Planning Framework



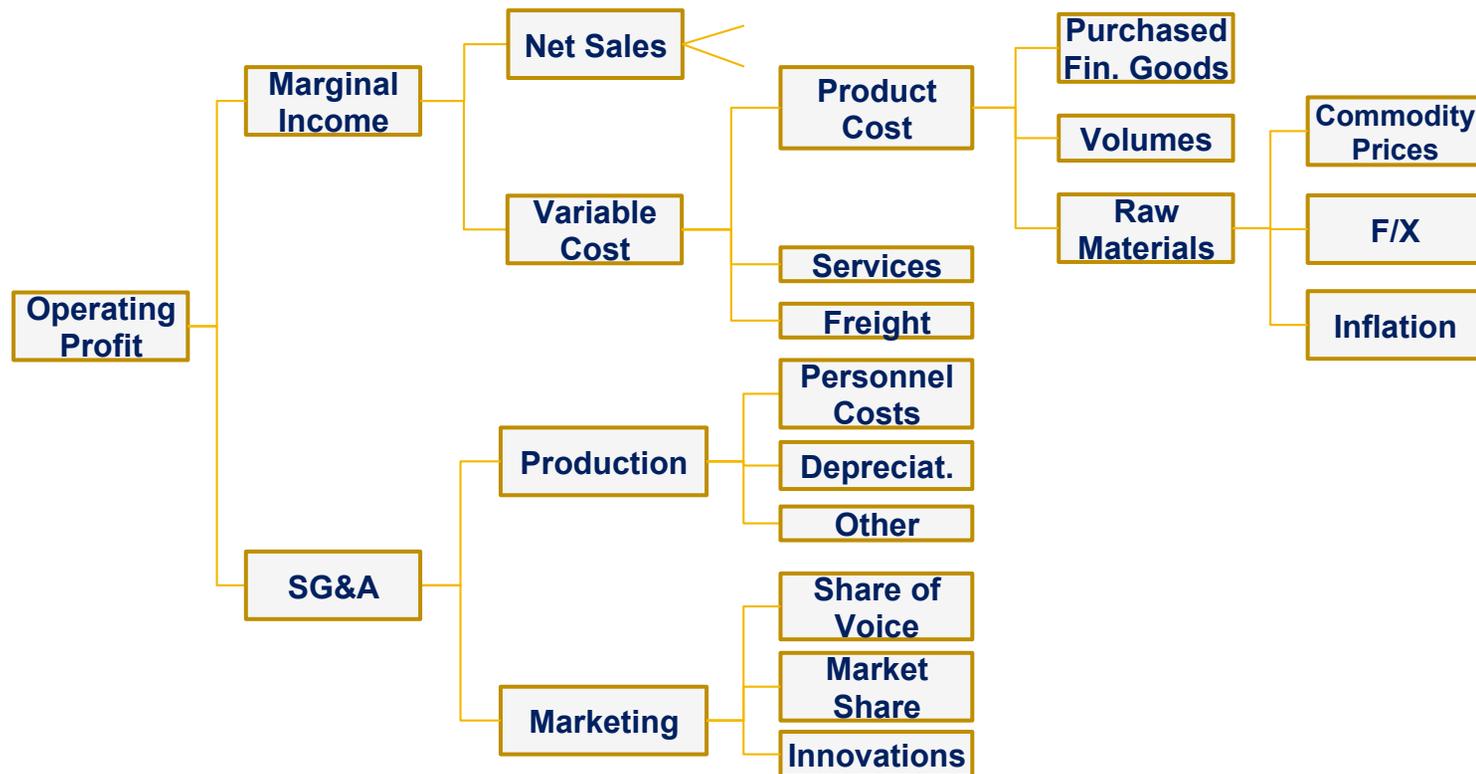
# Planung und Simulation

## Planungsprozess



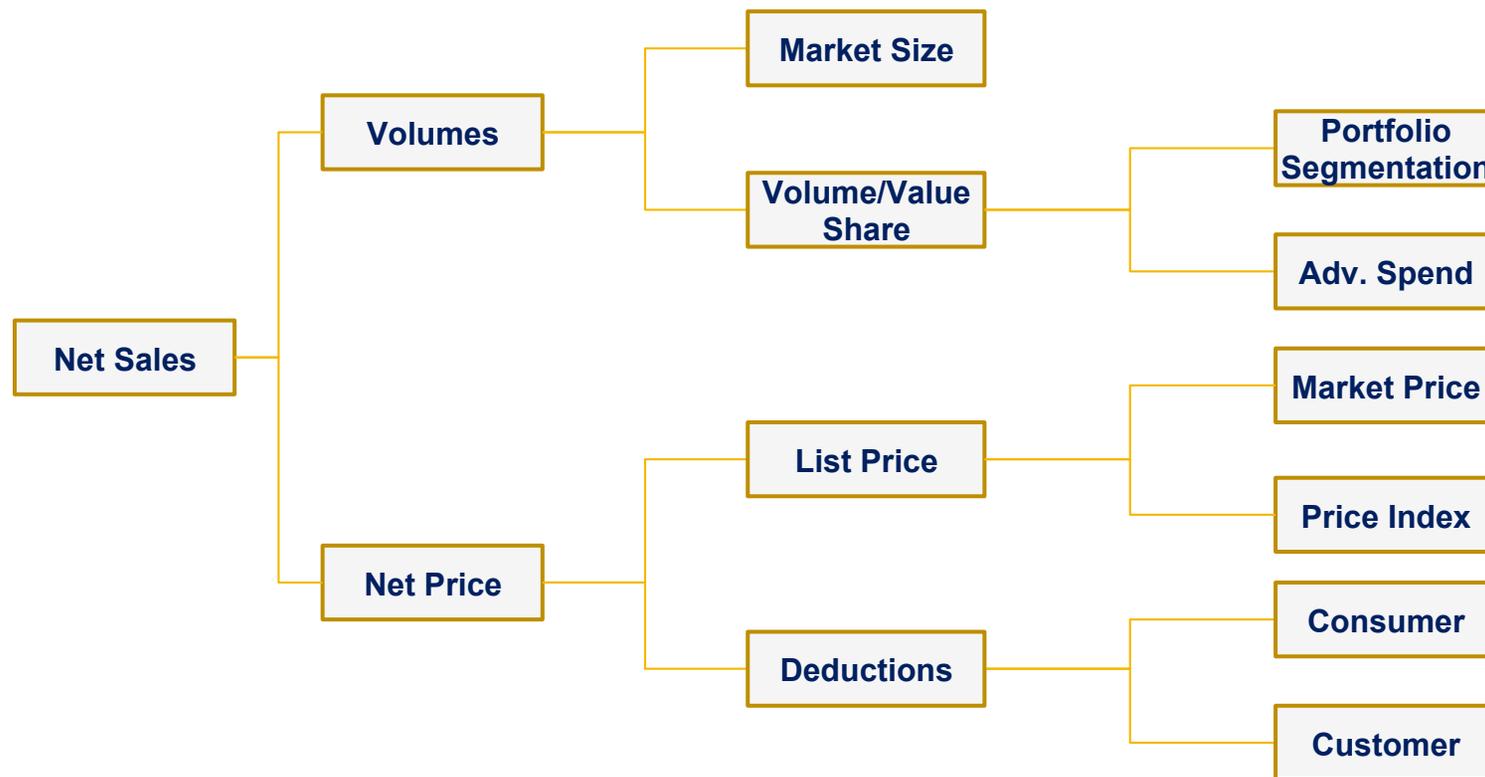
# Planung und Simulation

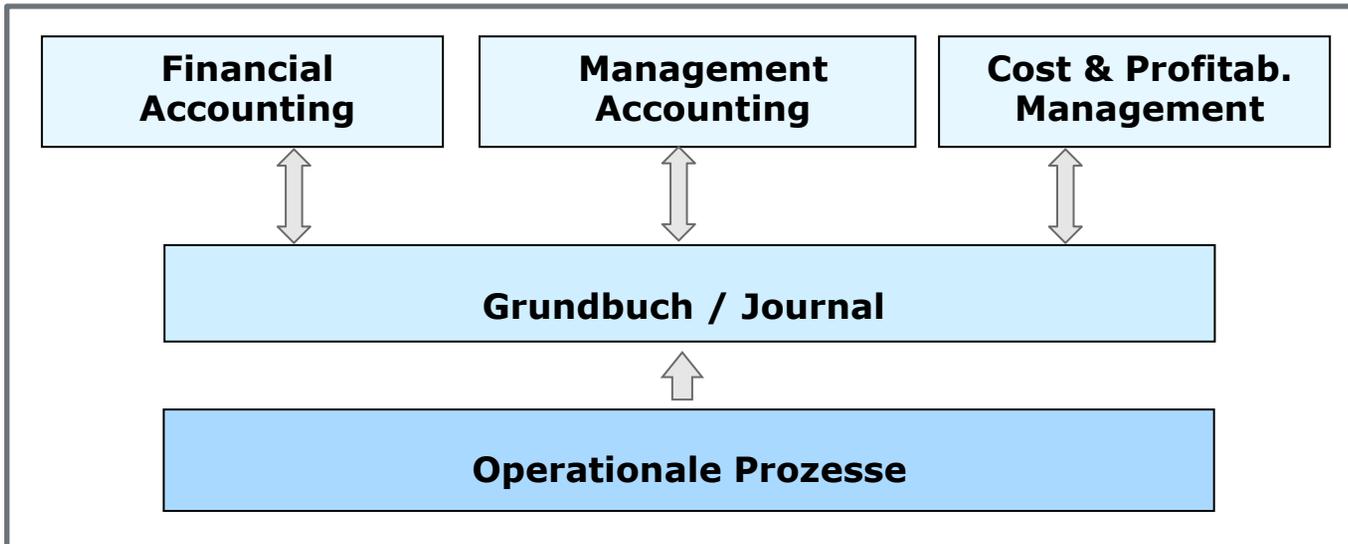
## Werttreiberbäume



# Planung und Simulation

## Werttreiberbäume



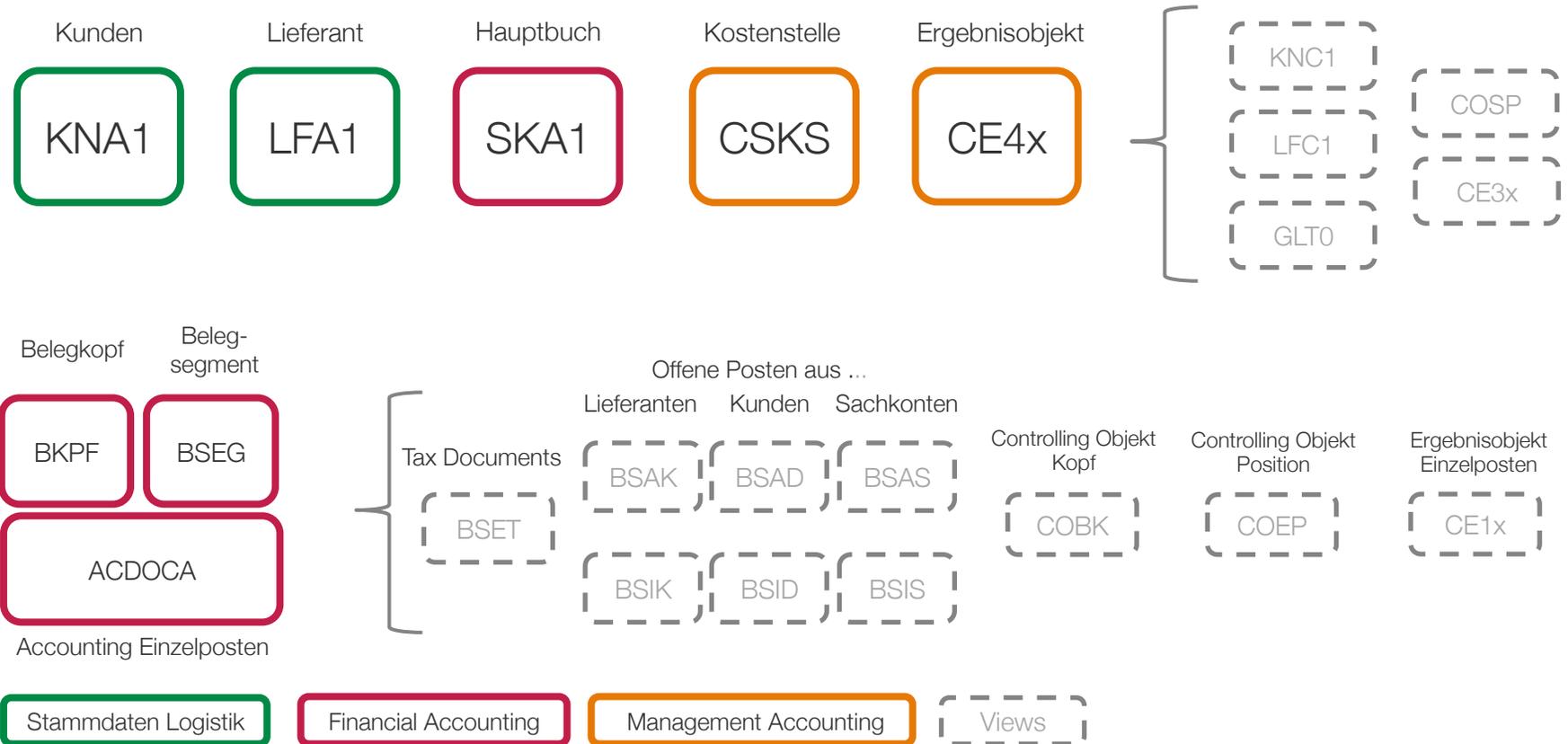


## Rechnungswesen

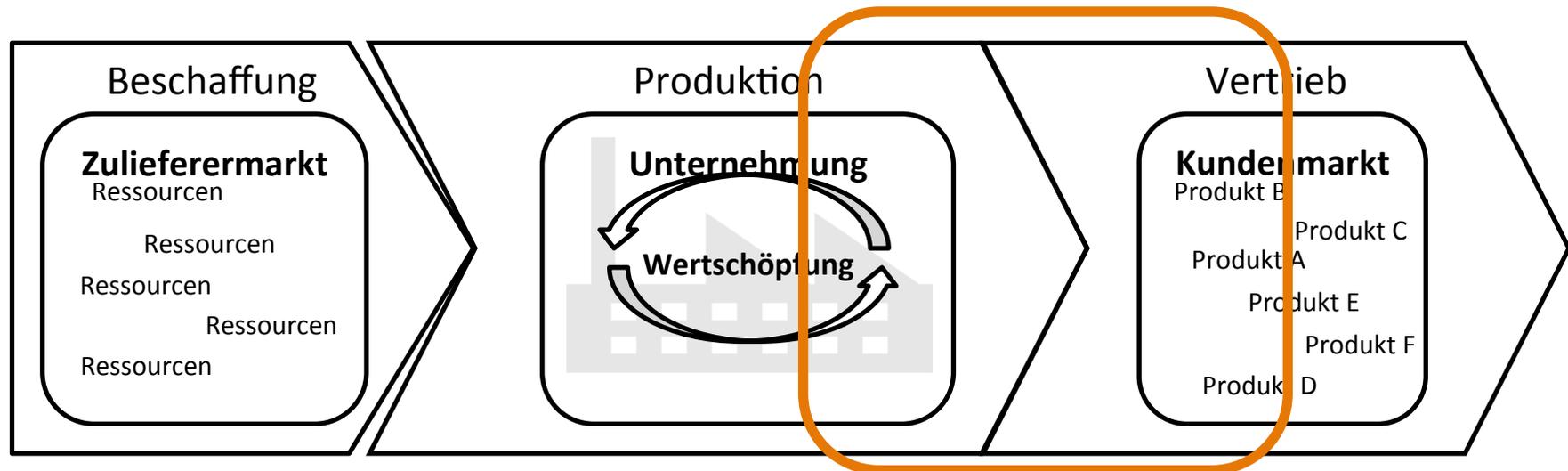
- Betriebswirtschaftliche Konzepte
- **Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP sFin**

# Das Rechnungswesen

## Datenmodell Fin. & Mngt. Accounting mit In-memory Architektur



# Sell-from-Stock Einordnung



---

## Sell-from-Stock

### Beschreibung

---

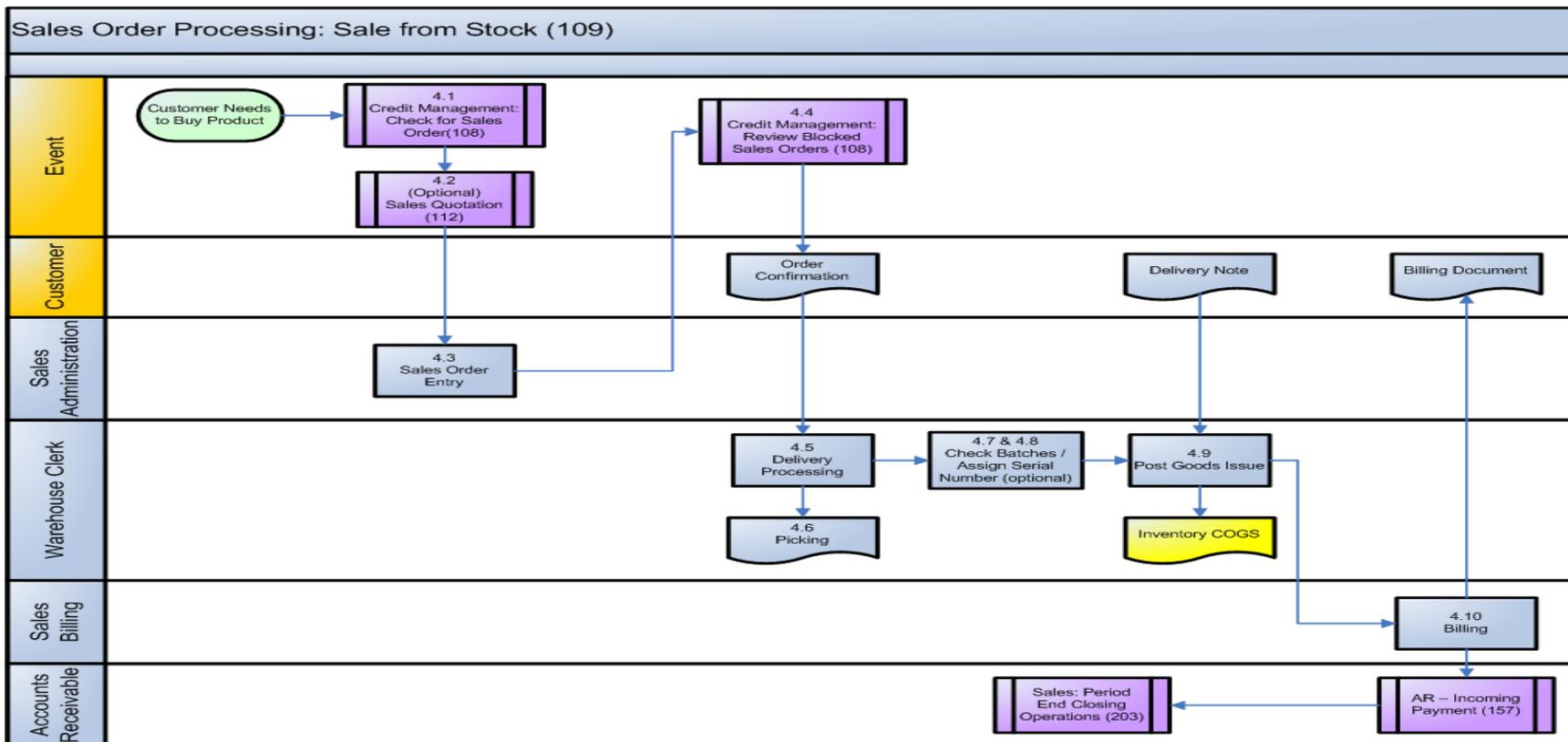
Das Sell-from-Stock Szenario beschreibt den Standardprozess für Verkaufsvorgänge zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden.

Der Prozess beinhaltet alle Aktivitäten von der Angebotserstellung über Kreditwürdigkeitsprüfung, Berechnung möglicher Discounts, Verfügbarkeitsprüfung, Erstellung der Versandbestätigung bis hin zur Rechnungsstellung und Bezahlung.

#### **Im Beispiel werden folgende Schritte gezeigt:**

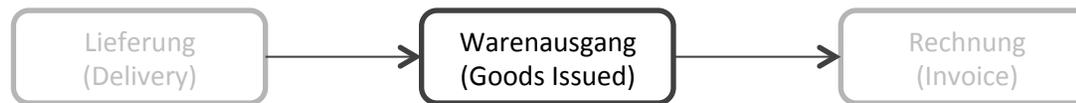
- Erfassung eines Kundenauftrags
- Lieferung vom Lager in den Versand
- Warenausgang zum Kunden
- Erstellung der Rechnung
- Buchung des Zahlungseingangs

# Sell-from-Stock Workflow



# Sell-from-Stock

## Buchung zum Warenausgang (verkürzt)



Per	Kosten des Umsatzes (Cost of goods sold)	xxxx €
An	Fertigfabrikate (Inventory finished goods)	xxxx €

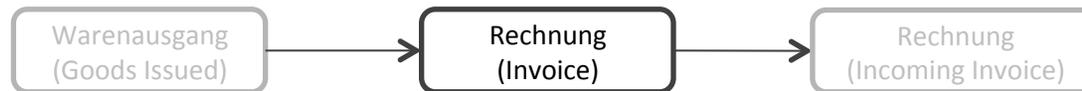
logisch (Buchungen nach betriebswirtschaftlicher Logik)

physisch (Einträge im Universal Journal)

Company								
Document number			Posting date	Reference delivery note			...	
Pos	D/C	G/L Account	Customer	Product	...	Amount Company Curr.	Amount Transaction Curr.	
1	D	Cost of goods sold	1000	P-100		xxxxc €	xxxxt \$	
2	C	Inventory finished goods		P-100		xxxxc €	xxxxt \$	

# Sell-from-Stock

## Buchung zur Rechnung



Per	Forderungen (Accounts Receivable)	yyy1 €
Per	Erlösschmälerungen (Sales Deductions)	yyy2 €
An	Erlöse (Revenue)	yyy3 €
An	Mwst (Sales Tax)	yyy4 €

logisch (Buchungen nach betriebswirtschaftlicher Logik)

physisch (Einträge im Universal Journal)

Company								
Document number			Posting date	Reference invoice number			...	
Pos	D/C	G/L Account	Customer	Product	...	Amount Company Curr.	Amount Transaction	Curr.
1	C	Accounts Receivable	1000			yyy1c €	yyy1t \$	
2	C	Sales Deductions	1000	P-100		yyy2c €	yyy2t \$	
3	D	Revenue	1000	P-100		yyy3c €	yyy3t \$	
4	D	Sales Tax	1000			yyy4c €	yyy4t \$	

# Sell-from-Stock

## Buchungen zu Aktivität 4.10 (2)



Per	Kosten des Umsatzes (Cost of Goods Sold)	xxxx €
An	WA vor RA (Unbilled Deliveries)	xxxx €

logisch (Buchungen nach betriebswirtschaftlicher Logik)

physisch (Einträge im Universal Journal)

Company							
Document number		Posting date	Reference invoice number			...	
Pos	D/C	G/L Account	Customer	Product	...	Amount Company Curr.	Amount Transaction Curr.
1	C	Cost of Goods Sold	C1	P1		xxxxc €	xxxxt \$
2	D	Unbilled Deliveries	C1	P1		xxxxc €	xxxxt \$

## Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR 1000  
Zahler 1050  
Adresse ....

MARA

MATNR P-100  
Kosten 706,62 €  
Preis 2600,00 €

### Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

#### KNA1

KNR 1000  
Zahler 1050  
Adresse ....

#### MARA

MATNR P-100  
Kosten 706,62 €  
Preis 2600,00 €

### Prozessschritte

Kundenauftrag  
anlegen

Logistics

#### VBAK/VBAP

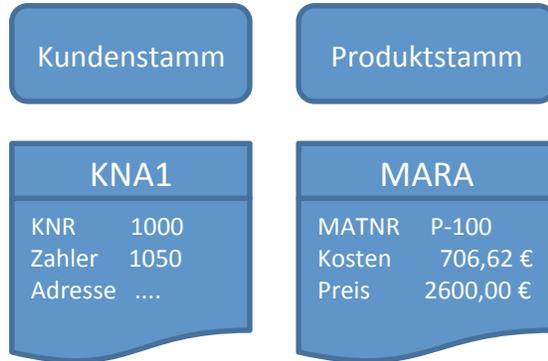
# 15459  
KNR 1000

P-100 5 Stk.  
100-100 3 Stk.

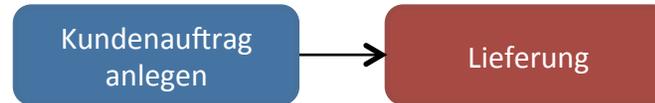
Financials  
BKPF/BSEG

Controlling  
CE1X

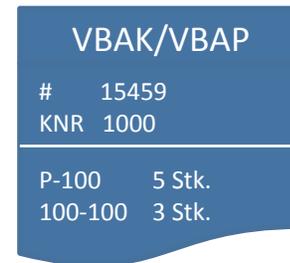
### Stammdaten



### Prozessschritte



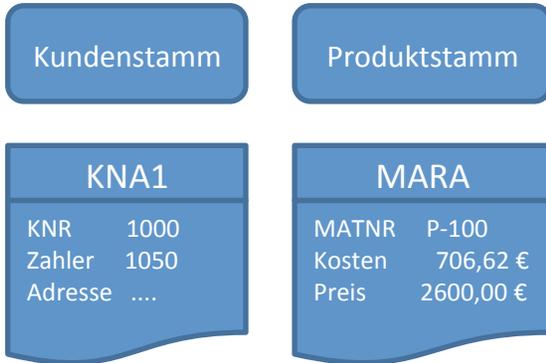
Logistics



Financials  
BKPF/BSEG

Controlling  
CE1X

## Stammdaten



## Prozessschritte

SAP ERP FI/CO



### Logistics

VBAK/VBAP	
#	26542
KNR	1000
P-100	5 Stk.
100-100	3 Stk.

VLAK/VLAP	
#	80017552
KNR	1000
15459 01	2 St

MKPF/MSEG	
#	4900002650
KNR	1000
80017552 01	2 Stk

### Financials

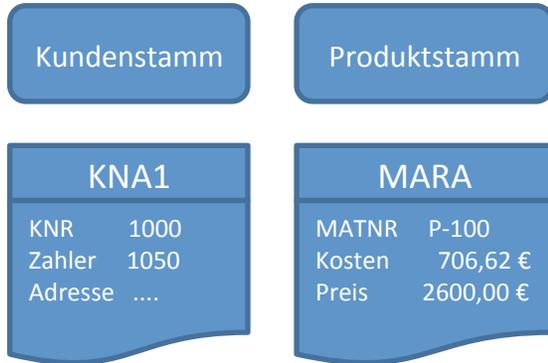
BKPF/BSEG

#	4900000005
WA #	4900002650
COGS	S 1413,24 €
Bestände	H 1413,14 €

### Controlling

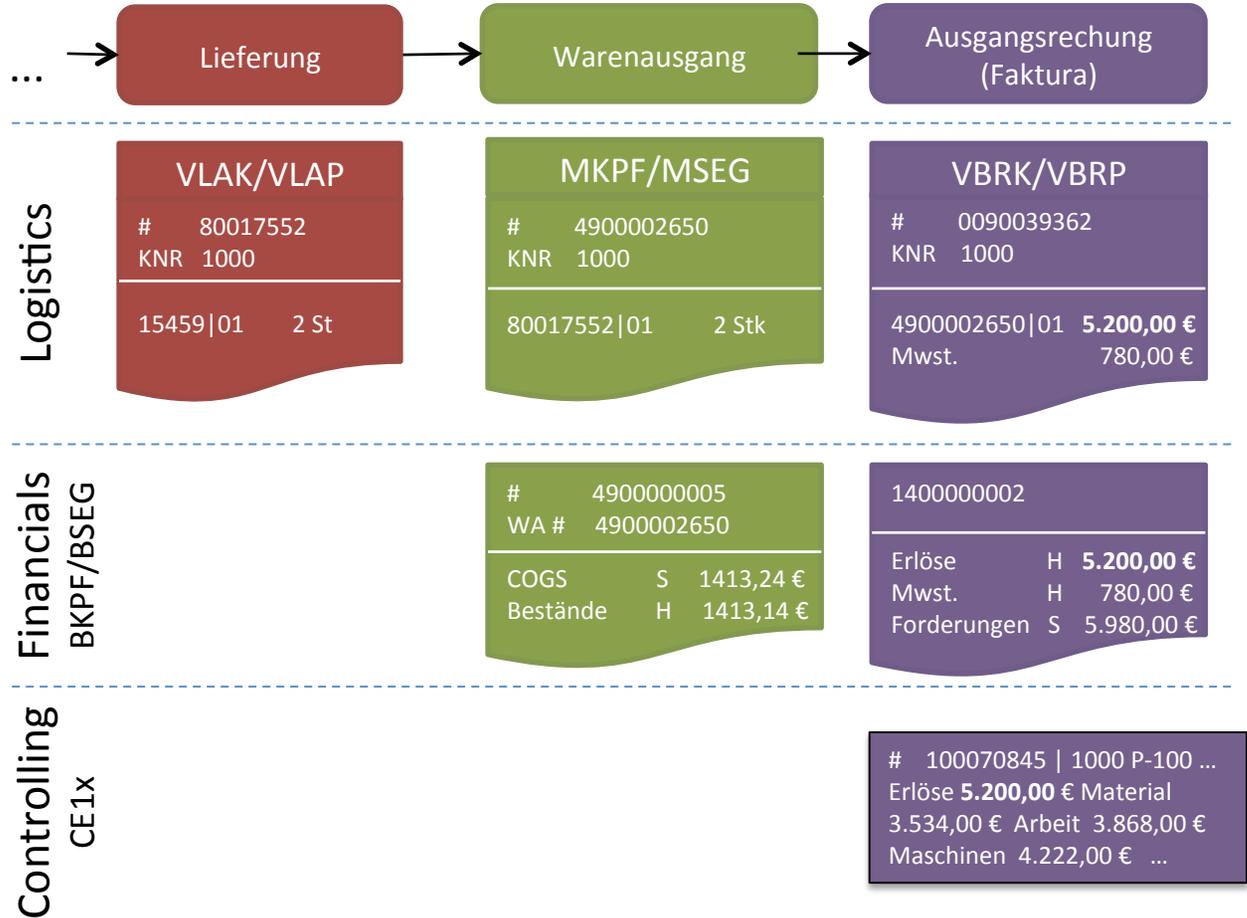
CE1X

## Stammdaten

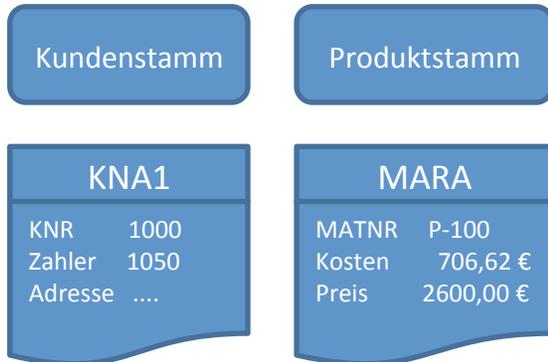


## Prozessschritte

SAP ERP FI/CO



## Stammdaten



## Prozessschritte

SAP ERP FI/CO



### Logistics

MKPF/MSEG

#	4900002650
KNR	1000
80017552 01    2 Stk	

VBRK/VBRP

#	0090039362
KNR	1000
4900002650 01    5.200,00 €	
Mwst.	780,00 €

### Financials

BKPF/BSEG

#	4900000005	
WA #	4900002650	
COGS	S	1413,24 €
Bestände	H	1413,14 €

1400000002		
Erlöse	H	5.200,00 €
Mwst.	H	780,00 €
Forderungen	S	5.980,00 €

#	1400000003	
KNR	1050 (Zahler)	
Kasse	S	5.000,00 €
Forderungen	H	5.000,00 €

### Controlling

CE1X

#	100070845   1000 P-100 ...
Erlöse	5.200,00 € Material
	3.534,00 € Arbeit 3.868,00 €
	Maschinen 4.222,00 € ...

## Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR 1000  
Zahler 1050  
Adresse ....

MARA

MATNR P-100  
Kosten 685,27 €  
Preis 2600,00 €

### Stammdaten

Kundenstamm	Produktstamm
<b>KNA1</b>	<b>MARA</b>
KNR 1000	MATNR P-100
Zahler 1050	Kosten 685,27 €
Adresse ....	Preis 2600,00 €

### Prozessschritte

Kundenauftrag anlegen → Lieferung

<b>VBAK/VBAP</b>	<b>VLAK/VLAP</b>
# 26542	# 80027998
KNR 1000	KNR 1000
P-100 5 Stk.	26542 01 2 St
100-100 3 Stk.	

Logistics

Financials  
BKPF/BSEG

Controlling  
CE1X

Stammdaten

Kundenstamm		Produktstamm	
<b>KNA1</b>		<b>MARA</b>	
KNR	1000	MATNR	P-100
Zahler	1050	Kosten	685,27 €
Adresse	....	Preis	2600,00 €

Prozessschritte



Logistics

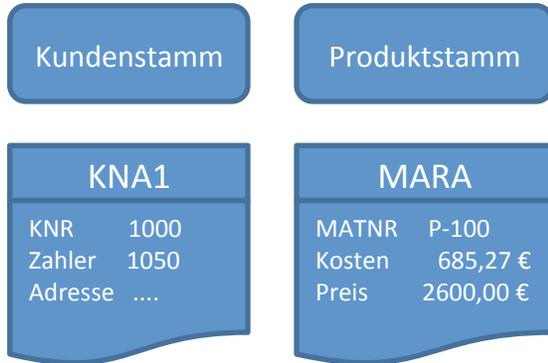
<b>VBAK/VBAP</b>		<b>VLAK/VLAP</b>		<b>MKPF/MSEG</b>	
#	15459	#	80027998	#	4900013718
KNR	1000	KNR	1000	KNR	1000
P-100	5 Stk.	26542 01	2 Stk.	80027998 01	2 Stk.
100-100	3 Stk.				

Financials

ACDOCA BKPF/BSEG

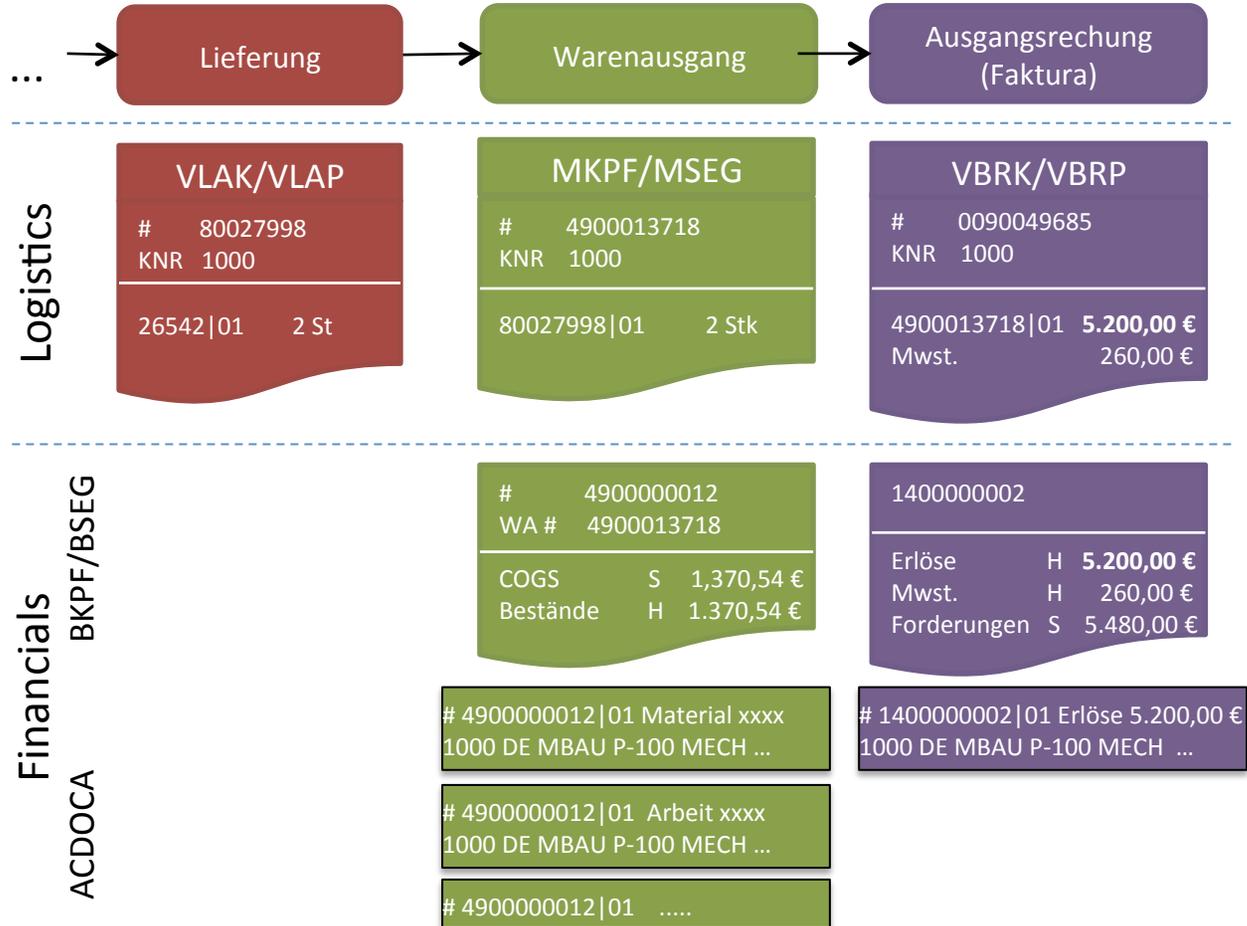
#	4900000012
WA #	4900013718
COGS	S 1,370,54 €
Bestände	H 1.370,54 €
# 4900000012  01 Material xxxx 1000 P-100 ...	
# 4900000012  01 Arbeit xxxx 1000 P-100 ...	
# 4900000012  01 .....	

## Stammdaten



## Prozessschritte

SAP sFIN



Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

**KNA1**  
 KNR 1000  
 Zahler 1050  
 Adresse ....

**MARA**  
 MATNR P-100  
 Kosten 685,27 €  
 Preis 2600,00 €

Prozessschritte



Logistics

**MKPF/MSEG**  
 # 4900013718  
 KNR 1000  
 80027998|01 2 Stk

**VBRK/VBRP**  
 # 0090049685  
 KNR 1000  
 4900013718|01 5.200,00 €  
 MwSt. 260,00 €

Financials

BKPF/BSEG

# 4900000012  
 WA # 4900013718  
 COGS S 1.370,54 €  
 Bestände H 1.370,54 €

1400000002  
 Erlöse H 5.200,00 €  
 MwSt. H 260,00 €  
 Forderungen S 5.480,00 €

# 1400000003  
 KNR 1050 (Zahler)  
 Kasse S 5.000,00 €  
 Forderungen H 5.000,00 €

ACDOCA

# 4900000012|01 Material xxxx  
 1000 DE MBAU P-100 MECH ...

# 1400000002|01 Erlöse 5.200,00 €  
 1000 DE MBAU P-100 MECH ...

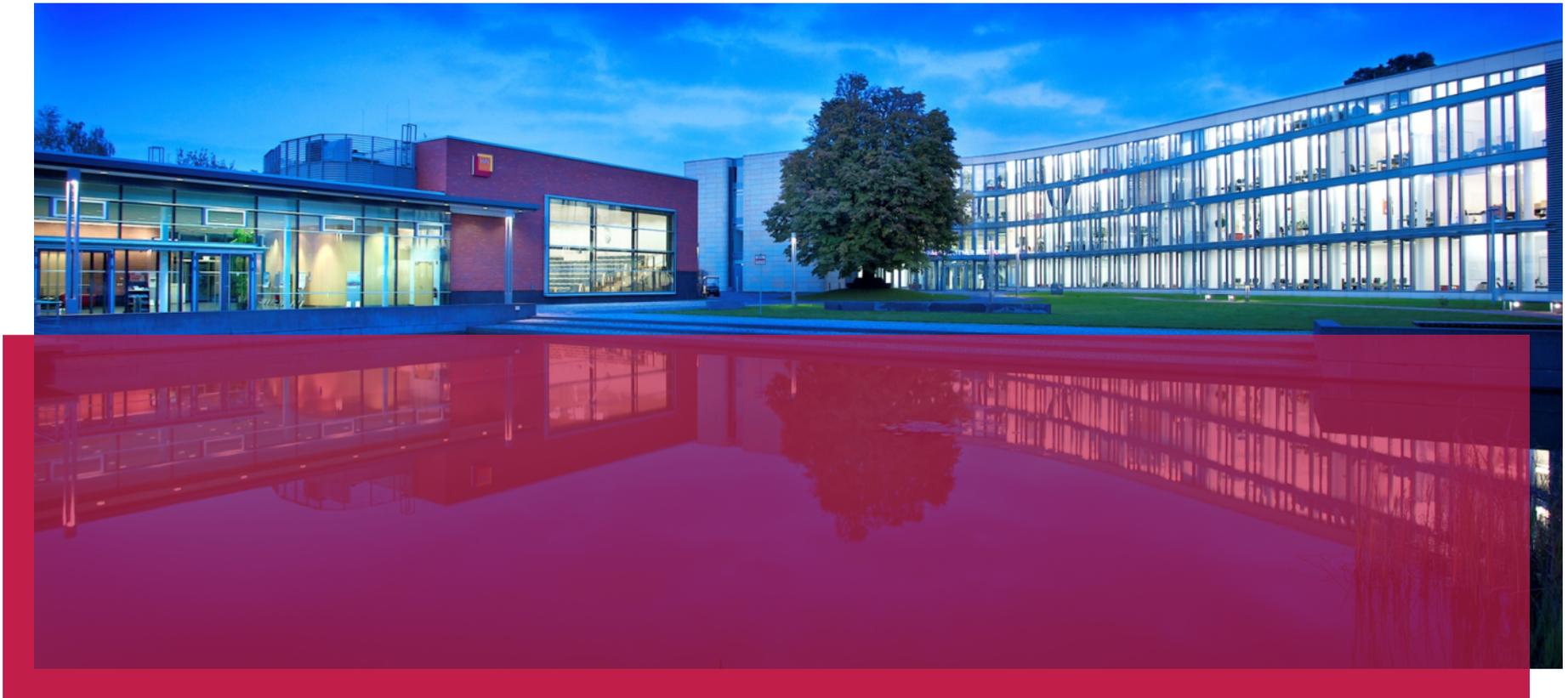
# 4900000012|01 Arbeit xxxx  
 1000 DE MBAU P-100 MECH ...

# 4900000012|01 .....

Thank you  
for your attention!

Speaker  
Job Description  
Institute







# Explanations

## - Text layers

First text layer for running text.

- Second level for bullet points
  - Third level for bullet points
    - Fourth level for bullet points
- 1. Fifth level for numberings
  - a) Sixth level for listings

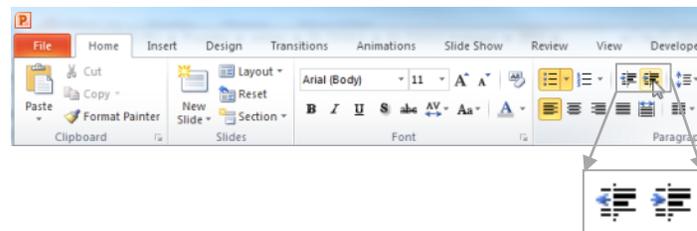
**SEVENTH TEXT LAYER  
FOR CORE MESSAGES**

In this template, we pre-formatted different text layers (as you can see on the right side).

You don't have to generate bullet points manually.

**By the way: Please avoid this!**

To change from one text layer to the next, use the Increase / Decrease List Level buttons:

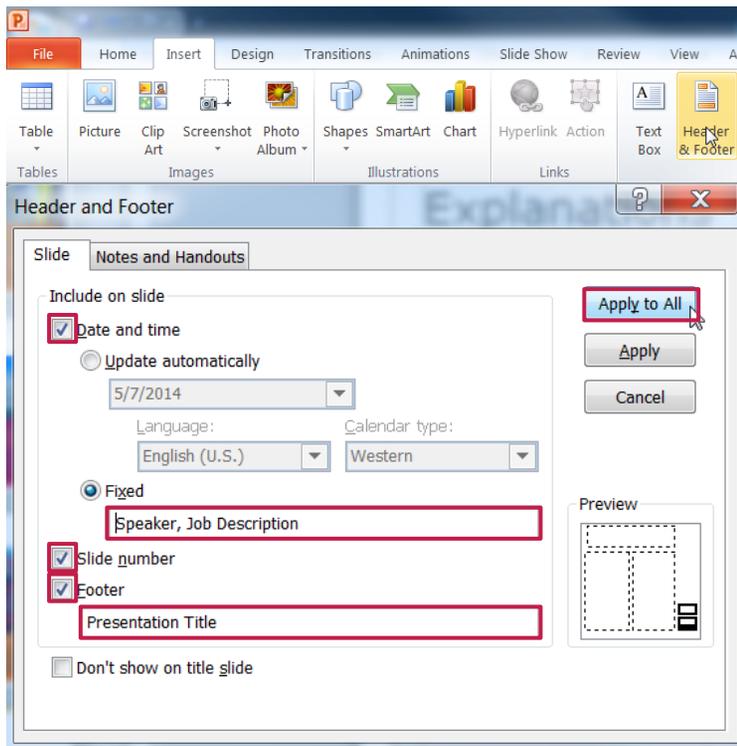


**Presentation Title**

Speaker, Job  
Description, Date if  
needed  
Chart **86**

# Explanations

## - Footer



You can insert or change your presentation's footer. Click on the Insert-tab | Header and Footer | After filling in your descriptions click on **Apply to All**.

### Descriptions:

- Activate date and time and write in: *Speaker, Job Description*
- Activate the slide number.
- Activate the footer and write in: *Presentation Title*

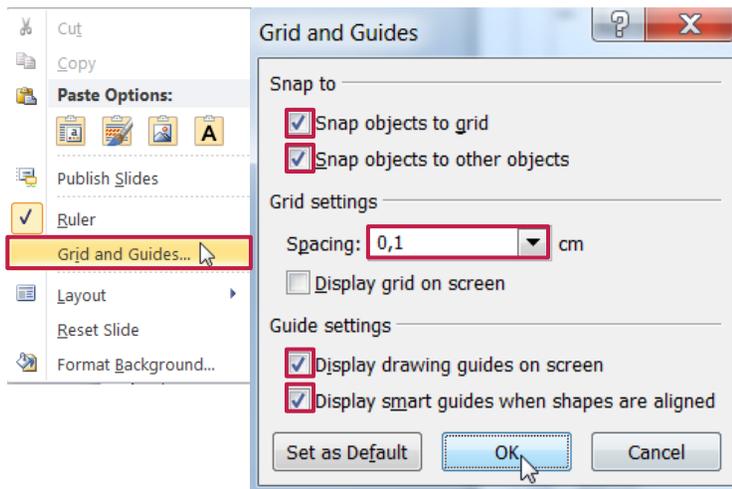
**Don't use the template without the complete footer.**

### Presentation Title

Speaker, Job  
Description, Date if  
needed  
Chart **87**

# Explanations

## - Drawing guides



You can enable your guide-lines to align objects on the slide (**View | Show | Select the option „Guides“**)

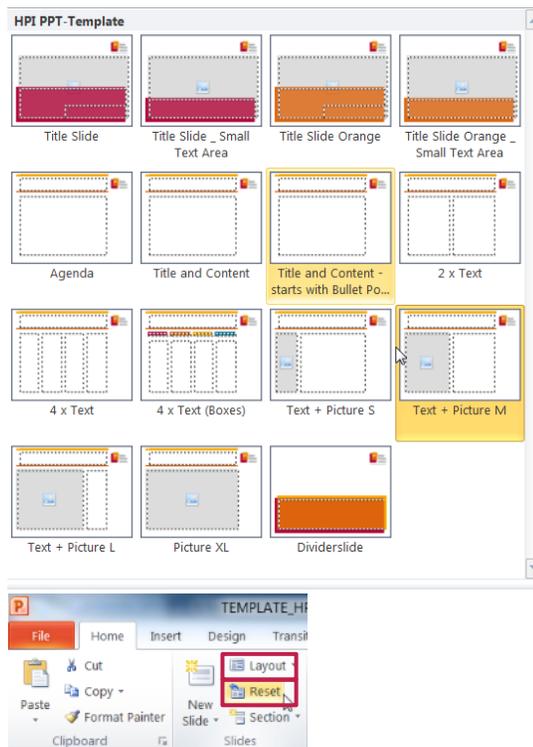
Or hit the right mouse button outside the slide and go at „Grid and Guides...“

### Presentation Title

Speaker, Job  
Description, Date if  
needed  
Chart **88**

# Explanations

## - Slide layouts



You can choose between different slide layouts. These pre-defined layouts gives you the oportunity to use text and visualisations just the right way.

### To use these layouts:

Click on the Home-tab | New Slide or Layout | and choose one out of the layouts

Click „Reset“ to reset to the predefined slide layout.

### Presentation Title

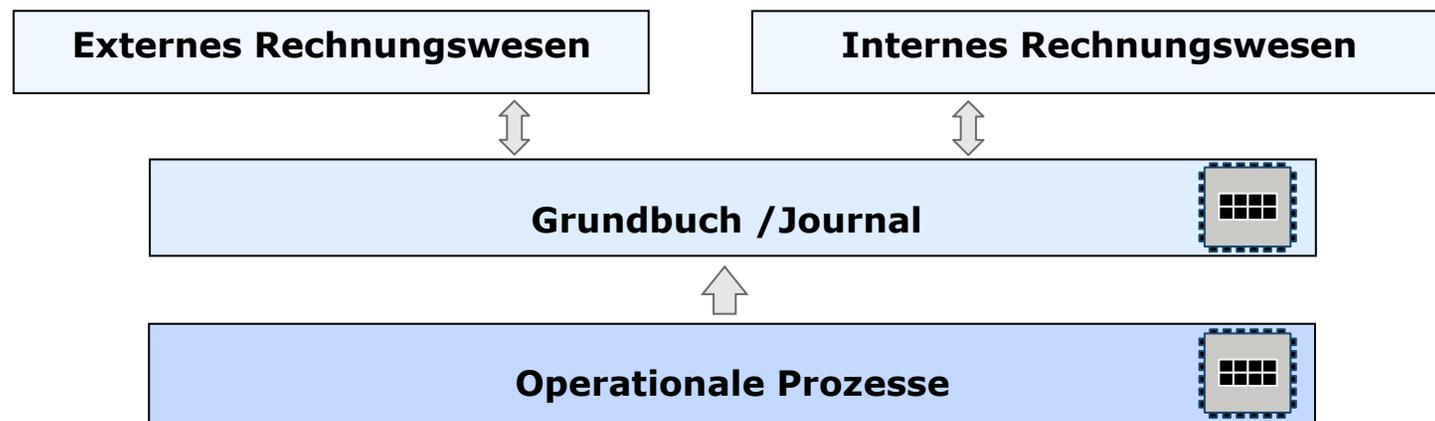
Speaker, Job  
Description, Date if  
needed  
Chart **89**

---

# Das Rechnungswesen

## Datenversorgung und Datenspeicherung

---





**After Simplification\***



# Das Rechnungswesen

## Datenmodell FI/CO vor In-memory Architektur

